

Veranstaltungen des Fritz-Hüser-Instituts für Literatur und Kultur der Arbeitswelt

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, frei und eine Anmeldung nicht nötig.

Reisender, Spracharbeiter, Wirklichkeitserkunder

Tagung zum literarischen Werk Ralf Theniors

22. August 2025, 13:00 Uhr

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Der Dichter, Kleingärtner und Nachtbotaniker Ralf Thenior lebt und arbeitet seit knapp 40 Jahren in Dortmund. Sein literarischer Vorlass befindet sich im Fritz-Hüser-Institut. Die eintägige Veranstaltung möchte mit einem Mix aus wissenschaftlichen und künstlerischen Beiträgen auf sein vielfältiges Schaffen blicken. Die Veranstaltung schließt mit einer Lesung Ralf Theniors.

Mit Interventionen von Bianca Boer, Dirk Bogdanksi, Jürgen Bröcan, Michael Girke, Walter Gödden, Lutz Hagedstedt, Klára Hurková, Sibylle Klefinghaus, Ivette Vivien Kunkel, Jutta Richter, Nils Rottschäfer, Sabine Schiffner, Mark Monetha und Ralf Werner.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Gefördert von der Bezirksvertretung Innenstadt-West

Tamar Noort: Der Schlaf der Anderen

3. Juli 2025, 19:30 Uhr

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Wenn Janis das Licht ausmacht und ‚Gute Nacht‘ flüstert, ist die Kamera schon an. Als Nachtwache im Schlaflabor bringt sie Fremde ins Bett und schaut ihnen beim Schlafen zu. Der Tag-Nacht-Rhythmus, der anderen Menschen eine natürliche Struktur gibt, gilt für sie nicht. Janis hat keine Familie, lebt allein. Erst als sie Sina trifft, erwacht auch in Janis der Wunsch nach einem anderen Leben. Sina ist Lehrerin und hat einen geregelten Alltag. Nichts stünde einem guten Achtstundenschlaf im Wege. Als sie zur Diagnose ihrer Schlafstörung in die Klinik kommt und eine Nacht bei Janis verbringt, kann sie die Krisen loslassen, die zu Hause auf sie warten. Je weniger sie schläft, desto mehr entgleitet Sina die Kontrolle über ihre Familie, ihre Arbeit und ihr ganzes Leben. Als sie abzurutschen droht, ist Janis die Einzige, die sie halten kann. Langsam beginnen beide Frauen, sich von dem Takt, den der Alltag ihnen vorgibt, zu befreien.

Tamar Noort, geboren 1976 in Göttingen, hat für einen Auszug aus ihrem Debüt *Die Ewigkeit ist ein guter Ort* 2019 den Hamburger Literaturpreis gewonnen und war u.a. Stipendiatin im Künstlerdorf Schöppingen und in den Künstlerhäusern Worpswede.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Claus Dieter Clausnitzer liest Josef Reding

26. Juni 2025, 19:30 Uhr

Kulturgut Haus Nottbeck, Landrat-Predeick-Allee 1, 59302 Oelde

Der Dortmunder Josef Reding (1929–2020) war eigentlich überall. Schriftsteller, Kolumnist, Filmemacher, Aktivist, Förderer und Freund. Ein ständiger Briefeschreiber und unentwegt von Auftritt zu Auftritt unterwegs. In seiner fünfzigjährigen Autorenlaufbahn hat er sich engagiert, wo immer er Unrecht, Ausgrenzung, Gewalt, Rassismus sah. Viele seiner Short Storys wurden Schulbuchlektüre, einige seiner Essays sind bis heute bekannt.

Wer das Ruhrgebiet verstehen und die soziale Literatur abseits von Heinrich Böll kennenlernen will, kommt an Reding nicht vorbei. Im Alter von 90 Jahren starb er in Dortmund. Claus Dieter Clausnitzer drehte mit Redings Söhnen einen Film und erinnert in seiner Lesung an einen Autor, dessen Sozialkritik und Empathie dringend gebraucht wird.

Im Anschluss werden etliche Bücher Redings verschenkt.

Claus Dieter Clausnitzer studierte Schauspiel und Theaterwissenschaften, er gehörte bis 2010 zum Ensemble des Schauspiel Dortmunds. Seit über zwanzig Jahren ist er als taxifahrender „Vadder“ von Kommissar Thiel im Münsteraner „Tatort“ bekannt. In Kooperation mit dem Museum für Westfälische Literatur

Esra Canpalat: Alte Arbeit & Solidarität. Literarischer Spaziergang

25. Mai 2025, 15:00 Uhr

Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund

Vom alten Industrie- zum Freizeitareal: Die Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde steht beispielhaft für den Wandel in der Arbeitswelt und den Umgang mit zurückbleibenden Geländen. Das Industriedenkmal wird nicht länger eine Mischung aus Brache und Museum sein. Die Autorin Esra Canpalat widmet sich dem kulturellen und kommunikativen Gedächtnis; dabei stehen auch Arbeitsverhältnisse, die Frage nach Ausgrenzung und Zusammenhalt im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Publikum wird sie das Gelände zwischen Kokerei und Wohnsiedlung erkunden und aus ihren frisch entstandenen Texten vortragen.

Anmeldung erwünscht: fhi@stadtdo.de

Im Rahmen von aufbrüche - literaturfestival [lila we:] 2025. Das Projekt wird von der LWL-Kulturstiftung im Rahmen des Kulturprogramms zum Jubiläumsjahr „1250 Jahre Westfalen“ gefördert. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. In Kooperation mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Isabelle Lehn: Die Spielerin

8. Mai 2025, 19:30 Uhr

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Von der Bankerin in Zürich zur weltweit operierenden Buchhalterin der kalabrischen Mafia – ein Roman über eine unauffällige Frau, die in den 1990er Jahren aus der niedersächsischen Provinz nach Zürich zieht, um als Investmentbankerin Karriere zu machen. Dort lernt sie die Welt der Bad Banks kennen, in der weder Grenzen noch Gesetze zu gelten scheinen. Als ihre Karriere jedoch stagniert, erkennt sie, wie viel Freiraum es ihr gewährt, eine Frau zu sein, die übersehen wird: Abseits der Legalität investiert sie Millionen. Vor Gericht schließlich schweigt sie. Ihre Geschichte erzählen andere.

Mit *Die Spielerin* erschafft Isabelle Lehn eine ambivalente Heldenin, die ihre Unscheinbarkeit zu nutzen weiß. Ein geschmeidiger Roman einer unbestechlichen Autorin – und ein aufregendes Spiel mit unseren eigenen Erwartungen.

Isabelle Lehn, geboren 1979 in Bonn, lebt heute in Leipzig und schreibt erzählende und essayistische Prosa. Für ihre literarische Arbeit erhielt sie zahlreiche Preise und Stipendien.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Anja Liedtke: Wilde & gezähmte Natur. Literarischer Spaziergang

27. April 2025, 15:00 Uhr

Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund

Vom alten Industrie- zum Freizeitareal: Die Kokerei Hansa in Dortmund-Huckarde steht beispielhaft für den Wandel in der Arbeitswelt und den Umgang mit zurückbleibenden Geländen. Das Industriedenkmal wird nicht länger eine Mischung aus Brache und Museum sein. Anja Liedtke ist vielfach ausgezeichnete Expertin fürs Nature Writing. Sie widmet sich in ihrer Langzeitbeobachtung der Frage nach wilder und gezähmter Natur. Gemeinsam mit dem Publikum wird sie das Gelände zwischen Kokerei und Deusenberg erkunden und aus ihren frisch entstandenen Texten vortragen, um dann ins Gespräch zu kommen.

Anmeldung erwünscht: fhi@stadtdo.de

Im Rahmen von aufbrüche - literaturfestival [lila we:] 2025. Das Projekt wird von der LWL-Kulturstiftung im Rahmen des Kulturprogramms zum Jubiläumsjahr „1250 Jahre Westfalen“ gefördert. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. In Kooperation mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Gerd Herholz: Gespenster GmbH. Interventionen aus dem Ruhrgebiet

8. April 2025, 19:30 Uhr

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Diverse Gespenster, teils langlebig und zäh, treiben in der Kultur- und Literaturlandschaft längs der Ruhr ihr Unwesen. Gerd Herholz spürt sie auf und geht ihnen nach, in ihrem mentalen wie materiellen Umfeld. Er nimmt die sozioökonomischen Haltungsschäden im einst schwerindustriell geprägten Ballungsraum in den Blick, vor allem aber die verheerenden Verlockungen der Kreativwirtschaft.

In seinen Beiträgen und Essays spielt Herholz spöttisch die Blähvokabeln eines Kulturbetriebs auf, der – vom Innovationsdruck gedrängt – jedes hochtrabende Heilsversprechen nur allzu gern glauben mag. Eine durchdachte Lese- und Literaturförderung sähe anders aus. Doch anstelle vielfältiger Vermittlungsarbeit folgen Marketingstrategen im Revier lieber dem Sog aufwendiger Events. Neben polemischen Betrachtungen versammelt der Band Begegnungen, engagierte Plädoyers und kritisch würdigende Porträts einzelner Autorinnen und Autoren: für eine Literatur, die beharrlich gegen Gespenster anschreibt.

Gerd Herholz, geb. in Duisburg, ist Literaturvermittler, freier Autor und Journalist. Er war bis 2018 wissenschaftlicher Leiter des Literaturbüros Ruhr und schreibt für Zeitungen, Zeitschriften, Blogs und den Rundfunk. Der vorliegende Band versammelt Beiträge aus den Jahren 2011 bis 2023.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Podium: Engagement & Empathie. Josef Redings Schreibarbeit

29. März 2025, 15:00 Uhr

Leipziger Buchmesse, Literarischer Salon NRW, Halle 5, Stand D 402

Josef Reding (1929–2020) war eigentlich überall, unentwegt von Auftritt zu Auftritt unterwegs und ständig an allen möglichen Orten publizierend. Wie aber vom Schreiben leben können? Als Vorsitzender des Verbands deutscher Schriftsteller NRW trat der Dortmunder Schriftsteller bereits in den 1970ern für eine angemessene Entlohnung kreativer Arbeit ein.

In seiner fünfzigjährigen Autorenlaufbahn hat er sich engagiert, wo immer er Unrecht, Ausgrenzung, Gewalt, Rassismus sah. Geprägt war er dabei vor allem auch durch seine transkontinentalen Reisen, auf denen er Dokumentarfilme drehte. Viele seiner Short Storys wurden später Schulbuchlektüren.

Im Gespräch über Redings Biografie und dessen Arbeit zwischen Rechnungen und Reden zeigt Jannick Griguhn (FHI) anhand zahlreicher Funde aus dem Nachlass einen Autor, den es neu zu entdecken gilt.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Sandra Beck: Zur Wiederentdeckung expressionistischer Autorinnen**20. März 2025, 19.00 Uhr**

Museum Ostwall, Dortmund U, Leonie-Reygers-Terrasse 2, 44137 Dortmund

Lange Zeit prägte die von Kurt Pinthus herausgegebene Anthologie *Menschheitsdämmerung* (1919) das Bild des expressionistischen Jahrzehnts. In dieser Blütenlese war nur eine Autorin vertreten: Else Lasker-Schüler. Es gibt aber weit mehr expressionistische Autorinnen, die es wiederzuentdecken lohnt. Es soll nachgeholt werden, was zu lange und zu Unrecht vergessen wurde.

In Kooperation mit dem Museum Ostwall

Jana Volkmann: Der beste Tag seit langem**6. März 2025, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Jana Volkmann erzählt mit feinem Humor von Tieren, Menschen und gleichberechtigten Formen des Zusammenlebens, die ebenso selbstverständlich wie revolutionär sind.

Eine Sommernacht in der Wiener Innenstadt, zwei Frauen sind auf dem Heimweg, als ihnen in einer kleinen Gasse ein herrenloses Pferd begegnet. Das leicht verwahrloste Tier trotzt ihnen nach bis zu ihrem Häuschen in der Vorstadt und bezieht im Garten Quartier. Fortan kümmern die beiden sich um den neuen Mitbewohner. Was zunächst wie eine märchenhafte Fantasie anmutet, steigert sich zu einem außergewöhnlichen Roman über das Zusammenleben von Tier und Mensch, über Tierrechte und Ausbeutung, über Selbstbestimmung und ihre Grenzen. Mit Eleganz und Witz erzählt Jana Volkmann eine hochaktuelle Geschichte, in der Hühnerfabriken gestürmt werden, Schweine über die Simmeringer Hauptstraße galoppieren – und jede*r für sich entscheiden muss, wie wir in Zukunft leben wollen.

Jana Volkmann, geboren 1983 in Kassel, hat in Berlin Europäische Literaturen studiert, seit 2012 lebt und schreibt sie in Wien.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

„What Would Fasia Say?“ Filmgespräch mit Martina Franzke und Marny Garcia Mommertz**13. Februar 2025, 17:00 Uhr**

Fritz-Hüser-Institut, Rhader Weg 5, 44388 Dortmund

Das Gespräch widmet sich dem Erinnern, Vergessen und Archivieren des Lebens und Erbes der Liedermacherin und Aktivistin Fasia Jansen. Entlang der gleichnamigen 20-minütigen Videomontage von Marny Garcia Mommertz sprechen Johanna-Yasirra Kluhs, Marny Garcia Mommertz und Martina Franzke darüber, wie Archive kuratiert werden können, um die komplexen Geschichten rassifizierter Menschen lebendig zu halten. Und darüber, welche Bedeutung Fasia Jansens Vermächtnis in einer Welt hat, die von Migration, Rassismus und einem fortwährenden Erstarken von Rechtsextremismus geprägt ist.

In „What would Fasia say?“ werden Archivmaterial mit öffentlichen Aufnahmen verbunden und Fasia Jansen im heutigen politischen Klima Deutschlands sowie auf Kuba imaginiert. Herzstück des Films ist ein Interview, das die Schwarze feministische Theoretikerin Tina Campt 1992 mit Fasia Jansen geführt hatte. Visuelle Darstellungen verorten Fasia Jansen in afrokubanischen Kontexten und beleuchten zugleich Deutschlands Wandel im Kontext rechtsextremer Bewegungen wie der AfD. Der Film untersucht, wie Jansens Vermächtnis in globalen und diasporischen Netzwerken weiterwirkt.

Moderation: Johanna-Yasirra Kluhs

Wohin mit dem ganzen Papier? Info-Abend zum Thema Literarische Nachlässe**27. Januar 2025, 19:00 Uhr**

Literaturhaus Köln, Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln

Im Gespräch vermitteln Christine Feld (Historisches Archiv der Stadt Köln), Enno Stahl (Heinrich-Heine-Institut) und Michaela Wiegand (FHI) alles Wichtige über die rechtliche Situation, Aufbewahrungsverfahren und Einschätzung des eigenen Angebots – denn immer ist die Frage, was ist archivwürdig, was nicht?

Angestrebt ist ein Erfahrungsaustausch in lockerem Gespräch, bei dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen alles Wichtige über die rechtliche Situation, Aufbewahrungsverfahren und Einschätzung des eigenen Angebots usw. erfahren können.

In Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Institut und dem Historischen Archiv der Stadt Köln

Claus Dieter Clausnitzer liest Josef Reding**10. Januar 2025, 19:30 Uhr**

StLB Dortmund, Max-von-der-Grün-Platz 1-3, 44137 Dortmund

Josef Reding (1929–2020) war eigentlich überall. Schriftsteller, Kolumnist, Filmemacher, Aktivist, Förderer und Freund, ein ständiger Briefeschreiber und unentwegt von Auftritt zu Auftritt unterwegs. In seiner fünfzigjährigen Autorenlaufbahn hat er sich engagiert, wo immer er Unrecht, Ausgrenzung, Gewalt, Rassismus sah. Viele seiner Short Storys wurden Schulbuchlektüre, einige seiner Essays und Reden sind bis heute bekannt.

Wer das Ruhrgebiet verstehen will, kommt an Reding nicht vorbei. Im Alter von 90 Jahren starb er in Dortmund. Claus Dieter Clausnitzer drehte mit Redings Söhnen einen Film und erinnert in seiner Lesung anlässlich des fünften Todestags an einen Autor, dessen Sozialkritik und Empathie dringend gebraucht wird. Zu Beginn wird Jannick Griguhn Einblicke in Redings Nachlass geben. Claus Dieter Clausnitzer studierte Schauspiel und Theaterwissenschaften, er gehörte bis 2010 zum Ensemble des Schauspiel Dortmunds. Seit über zwanzig Jahren ist er als taxifahrender „Vadder“ von Kommissar Thiel im Münsteraner „Tatort“ bekannt. Eine Kooperation mit der Fritz Hüser-Gesellschaft

Lorena Simmel: Ferymont**28. November 2024, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Als ihr in Berlin das Geld für ihr Studium ausgeht, reist die junge Ich-Erzählerin in ihr Heimatdorf Ferymont in der Schweiz, um dort für eine Saison als landwirtschaftliche Hilfskraft zu arbeiten. Beim Einsatz auf den Feldern freundet sie sich mit Daria an, die mit ihrer Familie jährlich aus der Republik Moldau anreist, um in den Betrieben des Schweizer Seelands Geld als Saisonkraft zu verdienen. Durch die entstandene Nähe zwischen den beiden jungen Frauen rückt auch das Ungleichgewicht zwischen den west- und osteuropäischen Regionen in den Fokus.

Lorena Simmels Debütroman ist ein literarisches Porträt einer Region im Herzen Europas, das eine oft unsichtbare Realität thematisiert. Ein Text, der sprachlich virtuos kapitalistische Arbeitsbedingungen hinterfragt und ebenso unaufgeregter wie genau beobachtet die Geschichten von Saisonarbeiter:innen in den Mittelpunkt stellt.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Nicolas Mahler: Komplett Kafka**19. November 2024, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

„Du, ich war einmal ein großer Zeichner“, schrieb Franz Kafka 1913 an seine Dauerverlobte Felice Bauer über seine künstlerischen Ambitionen. Gleichzeitig zeigte sich Kafka aber auch misstrauisch gegenüber fremden Illustrationen seiner Bücher.

Nicolas Mahler hat sich getraut und den krabbelnden Mistkäfer Gregor, den dürren Hungerkünstler, die singende Maus Josephine und andere Figuren Kafkas zu Strichfiguren verknapppt. Und auch Kafka selbst, seine Verlobte Felice und sein Freund Max Brod kommen nicht ungeschoren davon. Und wie hätte Kafka darauf reagiert? Vielleicht hätte es ihn amüsiert.

An diesem Abend wird es neben Biografie, Witz und Pointen auch um das Scheitern und die Arbeit an und mit der Literatur gehen. Nicolas Mahler ist für seine gezeichneten Adaptionen von Klassikern wie Thomas Bernhard über Musil, Proust und Joyce bekannt.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem schauraum: comic + cartoon

Podiumsdiskussion: Dirty work. Interdisziplinäre Perspektiven**13. November 2024, 18:00 Uhr**

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hansastr. 3, 44137 Dortmund

Podium: Andreas Gehrlich (Wien), Heike Geißler (Leipzig), Nicole Mayer-Ahuja (Göttingen) und Sebastian Moser (Tübingen)

Moderation: Iuditha Balint

Im Rahmen der Tagung Dreckarbeit. Materialitäten, Semantiken und Praktiken seit dem 19. Jahrhundert. In Kooperation mit der German Labour History Association, der FernUniversität in Hagen, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der Hans-Böckler-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Fritz Hüser-Gesellschaft

Martin Becker: Die Arbeiter**7. November 2024, 19:30 Uhr**

Das ZimmerTheater Hamm, Ostenwall 79, 59065 Hamm

Manchmal lassen die Eltern die heißen Fabrikhallen hinter sich und fahren los. Mit den Kindern ans Meer, immer an die Nordsee und immer nur für ein paar Tage. Der Rest ist Plackerei: Für das Reihenhaus, für die Kinder, für ein bisschen Glück.

Martin Becker erzählt von einer kleinstädtischen Familie, die es nicht mehr gibt. Von zu früh gestorbenen Eltern und Geschwistern, vom kleinen Wunder, nach dem Verschwinden der Ursprungsfamilie nun selbst Vater zu sein. Die altmodischen Nähmaschinen der Mutter, der schwere Schmiedehammer des Vaters, die billig eingerichteten Ferienwohnungen und stets zugequalmten Kleinwagen aus dritter, vierter, fünfter Hand: es ist die Geschichte über eine Herkunft aus einfachen Verhältnissen, fern aller Romantik und Verklärung. Ein Denkmal für die verschwundene Arbeiterfamilie. Eine Liebeserklärung. Aktueller denn je.

Martin Becker kommt aus einer Arbeiterfamilie, sein Vater war Bergmann und seine Mutter Schneiderin. Er ist freier Autor für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, veröffentlichte mehrere Romane und lebt mit seiner Familie in Halle (Saale).

Eintritt: s. Website Literarischer Herbst

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit der Zentralbibliothek Hamm

Mesut Bayraktar: Die Lage**5. November 2024, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

In Deutschland existiert ein Universum der Armut und Gewalt. In den Medien und in der Politik wird hingegen immer von Chancen, Aufstieg und fairem Diskurs gesprochen. Mesut Bayraktar erzählt mit poetischer Kraft und ungeschminktem Realitätssinn die Geschichten von Menschen, die in der Literatur nur selten vorkommen. In einem der reichsten Länder der Welt werden ihre Leidenschaften und Bedürfnisse verneint. In achtzehn Erzählungen beschreibt er stille Wut und laute Wut. Er konfrontiert die Literatur und Sprache mit Lärm, Arbeit, Enge, Sehnsucht – mit einsamen Körpern und ihrem Widerstand. Die Geschichten sind intensiv, schockierend und einfühlsam. Mesut Bayraktar hat einen Erzählzyklus über die Begegnung, den Streit und das Begehr von Menschen geschaffen, die mit ihren Bemühungen an den Klippen der Gegenwart zurückgewiesen werden.

Mesut Bayraktar hat nach seinem Studium gezweifelt, ob er wirklich in die Justiz gehört. Schließlich entschied er sich für die Literatur und schloss sein Zweitstudium in Philosophie ab. Neben Erzählungen und Theaterstücken schreibt er Essays und Kritiken.

Moderation: Arnold Maxwill
In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Podiumsgespräch: Schöpfung. Kunst als Zugang und Intervention

24. Oktober 2024, 19:30 Uhr

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hansastr. 3, 44137 Dortmund

Kann Kunst am kulturellen Gedächtnis einer pluralen Gesellschaft mitwirken? Kann sie intervenieren? Soll sie das? Kann sie Zugänge zu einer pluralen Gesellschaft schaffen? Muss sie das? Welche Ansprüche werden an die Kunst- und Kulturszene, an Kunst und Kultur und ihre Akteur:innen gestellt? Über diese Fragen, über die gesellschaftliche Rolle der Literatur, des Theaters und der Musik und darüber, welche Verantwortung der Kunst aufgebürdet wird, diskutieren Musik- und Theaterwissenschaftler:in und Dramaturg:in Dr. Dr. Daniele Daude, die Dramaturgin Negar Foroughanfar, die Musikwissenschaftlerin Neneh Sowe und die Schriftstellerin Karosh Taha.

In Kooperation mit dem SFB Intervenierende Künste der Freien Universität Berlin und dem Bildungswerk Vielfalt

Matrix der Arbeit. Vortrag und Gespräch mit Cornelius Markert

22. Oktober 2024, 18:00 Uhr

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum

Die größte Sammlung an Materialien und Daten zur Geschichte und Zukunft der menschlichen Arbeit: Das interdisziplinäre Projekt in sieben Bänden liefert überraschende Einsichten zur Geschichte der menschlichen Arbeit von ihren Anfängen bis zum humanoiden Roboter. Anhand von über tausend Grafiken, Karten, Tabellen und Zeittafeln sowie Forschungsergebnissen wird die Entwicklung der Produktiv- und Destruktivkräfte der Arbeit und ihrer Einflussfaktoren nachgezeichnet: im Spannungsfeld zwischen Armut und Reichtum, den Risiken von Technik, Wissenschaft und Finanzkapitalismus. Die Arbeit wird sich nicht nur durch Digitalisierung und Automatisierung verändern. Es geht auch um die Frage, wie viel Arbeit der ökologisch rücksichtslosen Art wir uns noch leisten können.

Im Fokus stehen an diesem Abend die Produktionsweisen im industriellen Kapitalismus sowie die aktuelle Debatte um Zeitwohlstand und Qualität der Arbeit. Das Publikum ist eingeladen, sich mit eigenen Themen und Fragen einzubringen.

Dr. Cornelius Markert ist Geschäftsführer des Instituts für Geschichte und Zukunft der Arbeit.

Moderation: Arnold Maxwill

Eine Kooperation mit der Bibliothek des Ruhrgebiets

Zwischenstopp mit Son Lewandowski

17. Oktober 2024, 19:00 Uhr

Taranta Babu, Humboldtstraße 44, 44137 Dortmund

Was und wie kann über Elitesport, Sexismus und Leistungsdruck geschrieben werden? Son Lewandowskis „Die Routinen“ ist ein literarischer Essay, der das Kunstturnen als Ausgang nimmt, um von Missbrauch, Sexismus und Leistungsdruck im Elitesport zu erzählen. Dabei verbindet der Text Dokumentation und Fiktion, und lässt eine Turnerin und ihr Team von den körperlichen und seelischen Folgen des harten Trainingsalltags erzählen. Während der Essay hier in einer Turnhalle der heutigen Zeit verweilt und damit nah an die Turnerinnen und ihre Belastungsgrenzen herantritt, geben die dokumentarischen Teile eine historische Perspektive, die das System Leistungssport und seine politische Stellvertreterfunktion offenbart – von der Zeit des Kalten Krieges, den Kindern in Trainingslagern, bis zu den normalisierten Verletzungen, dem Doping und den hunderten vertuschten Missbräuchen durch US-Teamarzt Larry Nassar.

Son Lewandowski lebt und arbeitet als Autorin, Literaturvermittlerin und Kulturwissenschaftlerin in Köln. Als Gründerin und Leiterin des INSERT FEMALE ARTIST-Literaturfestivals und des Literarischen Forums für feministische Stimmen (beides mit Svenja Reiner) kuratiert sie Literaturveranstaltungen. Kulturjournalistische und literarische Beiträge u.a. für Literarischer Monat, taz, Goethe-Institut, BELLA triste, 54books, auftakt festival für szenische texte oder Kabeljau & Dorsch.

In der Reihe Zwischenstopp lesen Autor:innen aus noch unveröffentlichten Texten und geben Einblick in ihre Werkstatt.

Moderation: Maria Babusch

Olivier David: Von der namenlosen Menge

11. Oktober 2024, 20:00 Uhr

Buchhandlung transfer, An der Schlanke Mathilde 3, 44263 Dortmund

Geschichten von der unteren Klasse, Literatur über soziale Herkunft – meist sind das Erzählungen von Aufbruch und Aufstieg. Olivier Davids Essays kreisen um diejenigen, die unten geblieben sind. Die mit den schmerzenden Körpern, die Nachtarbeiten, die Vergessenen – und um ihn selbst. Wie fühlt es sich an, mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit den Wohlstand höherer Klassen zu bezahlen? Was bedeutet es, unten zu bleiben, damit die oberen ihren Status, ihre Macht, ihre Privilegien behalten können? Wie selbstbestimmt kann die Entscheidung, allein zu bleiben sein, wenn soziale Beziehungen durch Geldmangel und eingeschränkte Teilhabe unter Druck stehen? Wie soll Geschichte weitergegeben werden, wenn es kein kollektives Gedächtnis armer Menschen gibt?

Olivier David jobbte als Kellner, Malerhelfer und Lagerarbeiter, nebenbei spielte er Theaterstücke für Kinder. Mit dreißig gelang ihm der Quereinstieg in den Journalismus. 2022 erschien sein Buch *Keine Aufstiegsgeschichte – Warum Armut psychisch krank macht*.

Eintritt: s. Website Buchhandlung

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit der Buchhandlung transfer

Podiumsdiskussion: Erinnern und Erzählen. Intergenerationales Schreiben über Arbeitsmigration**2. Oktober 2024, 19:00 Uhr**

Taranta Babu, Humboldtstraße 44, 44137 Dortmund

Wie erzählt man eine Familiengeschichte über Länder-, Generationen- und Klassengrenzen hinweg? Wie erinnern Kinder an ihre Eltern und was verschweigen Eltern ihren Kindern? Eine Podiumsdiskussion mit Vina Yun und Esra Canpalat.

Postmigrantische Autor:innen begeben sich in ihrem Schreiben auf Spurensuche, denn die Geschichte der Familie prägt ihr Leben und ist doch von der eigenen Erfahrungswelt losgelöst. Über die Frage, wie man die Geschichten der Eltern und Großeltern über innerfamiliares Erinnern und Schweigen hinweg erzählt, sprechen die Autorinnen Vina Yun und Esra Canpalat.

Vina Yun berichtet mit ihrem Comic *Homestories* vom Leben koreanischer Krankenschwestern in der österreichischen Diaspora, während Esra Canpalat in ihrem entstehenden Roman die aus der Türkei migrierten Elternfiguren sowie deren Kinder erzählen lässt.

Moderation: Manuel Gogos

Kooperation mit dem Dortmunder Projekt Denkmal für Gastarbeiter:innen

Walter Fähnders: Avantgarde und Arbeit. Künstlerische Revolten im 20. Jahrhundert**27. September 2024, 19:00 Uhr**

Bibliothek Weitwinkel, Dortmund U, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund

Die Avantgarde wollte nicht allein die Kunst, sondern mit ihr auch die Welt verändern: Die zahlreichen avantgardistischen Bewegungen und Strömungen erhoben nicht weniger als den Anspruch, Kunst in soziale, Kunst in Lebenspraxis zu überführen. Kein Wunder also, wenn dabei das Phänomen „Arbeit“ ins Visier geriet.

Die einzelnen Avantgardebewegungen haben dazu unterschiedliche Positionen bezogen. Die Boheme des Expressionismus und andere Strömungen bestimmen sich durch strikte Arbeitsverweigerung, andere loben ausdrücklich die Faulheit. Der Berliner Dadaismus, jedenfalls sein linkspolitischer Flügel, verurteilt dagegen den Müßiggang, nämlich den der Ausbeuter. Im Surrealismus wiederum wird jedwede Arbeit gegeißelt, da sie als zentrales Instrument bürgerlicher Unterdrückung gilt. Anderswo wird in der Avantgarde aber auch vom „Glück der Arbeit“ gesprochen. So ergibt sich beim Blick auf die avantgardistische Auseinandersetzung mit dem Thema ein vielfältiges Bild, das eines zeigt: Eine bis heute aktuelle Kritik der Arbeit mit dem Ziel, diese zu verändern.

Moderation: Arnold Maxwill

Veranstaltung im Rahmen der Dortmunder Wissenschaftsnacht

Manuel Chaves Nogales: Deutschland im Zeichen des Hakenkreuzes**21. September 2024, 18.00 Uhr**

Gedenkstätte Steinwache, Steinstraße 50, 44147 Dortmund

Während er das aufstrebende faschistische Deutschland bereist, macht sich Manuel Chaves Nogales Notizen über die Machtergreifung Hitlers und die grausamen Mechanismen des nationalsozialistischen Regimes, dessen Bedrohung er für die Demokratie erkennt. Weitsichtig erlaubt sich Chaves die Frage: „Wird es auch in Spanien Faschismus geben?“ Eine Lesung mit dem Schauspieler Raphael Westermeier. Im Anschluss Gespräch mit Dr. Juditha Balint und Dr. Markus Günnewig

Einführung: Frank Henseleit

Kooperation im Rahmen der Dortmunder Museumsnacht

Close Reding. Ausflug ins Archiv des Fritz-Hüser-Instituts**13. September 2024, ab 14 Uhr**

Studio 2 im Depot, Immermannstraße 29, 44147 Dortmund

In einer offenen Recherche beschäftigt sich Anna Kpok mit dem Dortmunder Schriftsteller Josef Reding, seinem Weg ins Archiv des Fritz-Hüser-Instituts und dem Schreiben als Arbeit und Auftrag.

Was liegt alles im Archiv, was wird bewahrt, wie gehen wir damit um? Was finden wir in alten Texten, was berührt und interessiert uns, was stößt uns ab? Von der Installation im Dortmunder Depot (Immermannstr. 29) geht es gemeinsam in öffentlichen Verkehrsmitteln zum Archiv des Fritz-Hüser-Institut auf dem Areal der Zeche Zollern in Dortmund-Bövinghausen. Dort können original Typo- und Manuskripte Redings angeschaut werden. Vor allem aber möchten wir uns mit Begüm Karagöz in gemeinsamer Lektüre mit einigen Texten von Reding beschäftigen. Der Ausflug endet mit Getränken und Fingerfood.

Eintritt: s. Website Festival

Eine Veranstaltung im Rahmen des Favoriten-Festivals

OI! WARNING – Filmscreening und Gespräch**12. September 2024, 21 Uhr**

SweetSixteen-Kino im Depot, Immermannstraße 29, 44147 Dortmund

In einer künstlerischen Recherche beschäftigt sich das Kollektiv Anna Kpok mit dem Dortmunder Schriftsteller Josef Reding, seinem Weg ins Archiv des Fritz-Hüser-Instituts und dem Schreiben als Arbeit und Auftrag.

Welche Verbindungen finden sich, wenn wir Biografien und Erlebtes einbinden? Lange bevor Anna Kpok von Josef Reding und seinem Schreiben wusste, kannten wir den Spielfilm seiner Söhne, Dominik und Benjamin Reding (1999, 86 Min.) Er zeigt eine uns nahe und fremde Welt, Skins, Punks, Ruhrgebiet, Bauwagenplatz, Gewalt und queere Begehrten.

Eintritt: s. Website Festival

Eine Veranstaltung im Rahmen des Favoriten-Festivals

Anna Kpok: Im Auftrag schreiben. Interaktive Installation zu Josef Reding**12. September 2024, ab 14 Uhr**

Studio 2 im Depot, Immermannstraße 29, 44147 Dortmund

In einer künstlerischen Recherche beschäftigt sich das Kollektiv Anna Kpok mit dem Dortmunder Schriftsteller Josef Reding, seinem Weg ins Archiv des Fritz-Hüser-Instituts und dem Schreiben als Arbeit und Auftrag.

Wir haben den Eindruck, dass Reding Schreiben als Auftrag verstanden hat: Als Auftrag durch seine Zeugenschaft der Nazizeit und des Krieges, der Rassentrennung in den USA und der Ungerechtigkeiten auf der Welt und im Ruhrgebiet. Aber auch, dass er immer wieder ganz praktisch im Auftrag schrieb – für den WDR, für die DGB-Wochenzeitung „Welt der Arbeit“, für Radio und Fernsehen. Wir haben diesen Eindruck beim Durchforsten unzähliger Kisten gewonnen, in einem Archiv für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, dem er schon zu Lebzeiten beinahe jedes Stück Papier, jeden Brief, jeden Zettel, der je auf seinem Schreibtisch lag, übergeben hat. Wir haben ihn gewonnen bei Gesprächen mit den Menschen, die dort und anderswo sortieren, kategorisieren, entscheiden, für unbestimmte zukünftig Interessierte möglichst viel ermöglichen wollen und dabei vieles in bestimmte Richtungen lenken, reflektiert aber ohne Wahl. Wir haben so viele Fragen an diesen Prozess. Wir stellen sie uns und den Besucher:innen.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Favoriten-Festivals

Wohin mit dem ganzen Papier? Infoveranstaltung zum Thema Literarische Nachlässe**11. September 2024, 17:00 Uhr**

Fritz-Hüser-Institut, Grubenweg 5, 44388 Dortmund

Bei der praktischen Arbeit mit Nachlässen fällt immer wieder auf, dass Autor:innen nur unklare Vorstellungen davon haben, was ein Literaturarchiv ist, wie es strukturiert ist und was es vorzugsweise archiviert. Und bei der Übernahme von Vor- und Nachlässen zeigt sich oft, dass sie wegen unsachgemäßer Aufbewahrung ganz oder teilweise zerstört sind oder wichtige Überlieferungen entsorgt wurden.

Auch Überlieferungen von Journalist:innen, Lesungsveranstalter:innen, Buchhändler:innen, Initiativen und anderen Multiplikator:innen sind mit in den Blick zu nehmen. Auch bei ihnen – Literaturredakteur:innen, Verlagen etc. – sind interessante Überlieferungen und Korrespondenzen zu erwarten.

Die Infoveranstaltung vermittelt anhand praktischer Beispiele, was Literaturarchive tun und in welcher Weise die Öffentlichkeit von ihrer Arbeit profitieren kann. Angestrebt ist ein Erfahrungsaustausch in lockerem Gespräch, bei dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen alles Wichtige über die rechtliche Situation, Aufbewahrungsverfahren usw. erfahren können. Abgerundet wird das Angebot durch einen Vortrag des bekannten Autors Christoph Peters, der über seine Versuche mit Archiven berichtet.

In Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Institut

Aus der Asche empor – Arbeit, Ausbeutung und Selbstermächtigung**9. September 2024, 17:00 Uhr**

Auslandsgesellschaft, Steinstraße 48, 44147 Dortmund

Abschlusslesung der Schreibwerkstatt, die Frauen aus Sinti- und Roma-Gemeinschaften dazu ermächtigen sollte ihre eigenen Erfahrungen, Gedanken und Bezüge zum Themenkomplex Arbeit und Selbstermächtigung in Form literarischer Texte auszudrücken. Als Angehörige von Kulturen, die eine Tradition der mündlichen Überlieferung pflegen, gab es bislang noch kein Buch, dass sich dem Thema dezidiert gewidmet hätte. Die Autorinnen werden auch aus neuen Texten lesen und im Gespräch mit Arnold Maxwill und Roxanna-Lorraine Witt (save space e.V.) über ihre Erfahrungen als Nachwuchs:autorinnen sprechen. Welche Rolle bedeutet Schreiben für sie selbst? Warum ist es wichtig, dass junge Rom:nja und Sinte:zze in der Welt der Literatur mit ganz eigenen Themen sichtbar werden, die neues Terrain erkunden? Der Band wird im Anschluss gegen eine Spende verschenkt.

Moderation: Arnold Maxwill

Eine Veranstaltung im Rahmen des Djalem Djalem Festivals

Aus der Asche empor – Arbeit, Ausbeutung und Selbstermächtigung**8. September 2024, 15:00 Uhr**

Nähmanufaktur Amen Juvlja Mundial, Nordstraße 43, 44145 Dortmund

Lesung und Gespräch mit den Autorinnen Brenda Adzovic und Janine Rutkowski zur gleichnamigen Anthologie inkl. neuer Texte zur Bedeutung von Arbeit für die Selbstermächtigung von Frauen. Im anschließenden Austausch mit Gabriela Lincan und Clara Gabor von der Nähmanufaktur Amen Juvlja Mundial werden die Panelistinnen ihre Erfahrungen als erste Frauen ihrer Generation mit einem eigenen Einkommen teilen und die Bedeutung der damit einhergehenden Grade der Unabhängigkeit für sich und ihre Kinder, deren Perspektiven und Zukunft diskutieren. Das Buch kann am Ende der Veranstaltung mit einem einzigartigen Geschenk vor Ort erworben werden.

Moderation: Roxanna-Lorraine Witt

Eine Veranstaltung im Rahmen des Djalem Djalem Festivals

Fasia. Von trutzigen Frauen und einer Troubadura**1. September 2024, 17.00 Uhr**

SweetSixteen-Kino im Depot, Immermannstraße 29, 44147 Dortmund

Fasia Jansen (1929–1997), Blues-Sängerin aus der Hamburger Arbeiterklasse und Tochter des Königs der Vai aus Liberia, ist eine Überlebende des Nazi-Regimes. Nach dem Krieg beginnt sie landauf, landab für den Frieden zu singen. Im Ruhrgebiet nennt man sie die Stimme des Ostermarsches. Durch ihre aktive Beteiligung an zahllosen Arbeitskämpfen ermutigt sie nicht nur deutsche

Arbeiterfrauen sich für ihre Rechte einzusetzen. In den 1980er Jahren wird sie zu einer treibenden Kraft der europäischen Frauenfriedensbewegung.

Die Kamera begleitet Fasias Auftritte und Aktionen und lässt uns miterleben, wie sie als Künstlerin Menschen Mut macht und sie begeistert. Der Film wurde erstmals 1987 veröffentlicht und 2024 überarbeitet wie aktualisiert.

Im Anschluss gibt es eine Gesprächsrunde mit der Regisseurin Re Karen und dem Produzenten Gernot Steinweg, moderiert von Fatma Karacakurtoglu (Train of Hope).

Eintritt: s. Website Kino

Eine Veranstaltung des Hoesch-Museums mit Unterstützung des FHI

Simon Schaupp: Stoffwechselpolitik. Arbeit, Natur und die Zukunft des Planeten

4. Juni 2024, 20:00 Uhr

Buchhandlung transfer, An der Schlanke Mathilde 3, 44263 Dortmund

Wenn wir die ökologische Krise verstehen wollen, müssen wir die Arbeitswelt verstehen. Denn es ist die Arbeit, durch die Gesellschaften laut Karl Marx ihren Stoffwechsel mit der Natur vollziehen. Arbeitspolitik ist daher stets auch Umweltpolitik – oder: Stoffwechselpolitik. Dabei spielt die Natur selbst eine aktive Rolle: Je weiter ihre Nutzbarmachung vorangetrieben wird, desto drastischer wirkt sie auf die Arbeitswelt zurück.

Wie produktiv diese Perspektive ist, zeigt Simon Schaupp an einer Vielzahl historischer Beispiele: Die Durchsetzung der Gewerkschaften wurde durch die neuen Machthebel möglich, welche die materiellen Eigenschaften der Steinkohle den Beschäftigten an die Hand gaben. Und auch das Fließband wurde nicht zuletzt deshalb eingeführt, weil sich in Schlachtfabriken infolge von Streiks verwesende Tierkadaver stauten. Soll die Erderwärmung verlangsamt werden, setzt dies eine Transformation der Arbeitswelt voraus: Wir müssen die Logik der expansiven Nutzbarmachung überwinden und die Autonomie der Natur ernst nehmen.

Dr. Simon Schaupp forscht an der Universität Basel vor allem zur Transformation der Arbeitswelt, zur Digitalisierung und zur ökologischen Krise. Seine Dissertation wurde mehrfach ausgezeichnet.

Eintritt: s. Website Buchhandlung

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit der Buchhandlung transfer

Alles ist Arbeit! Literarische Reise mit Johannes Groschupf und Silke Andrea Schuemmer

25. April 2024, 19.30 Uhr

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Ein groß orchestrierter Sammelband, quer durch alle Arbeitswelten. Es geht um harte Jobs, das Leben im Homeoffice, auf Baustellen, in der Vertriebsdirektion – und auch um künstlerische Arbeit und Faulsein.

Von Abräkern und Ranklotzen über Bedienen und Beerdigen bis hin zu Therapieren und Tüfteln: Geschichten, Anekdoten, Interviews, Essays und vieles mehr. Das „Konkursbuch 58“ widmet sich nicht nur der Arbeit als Beruf, sondern auch der nicht entlohten Fürsorge und der Arbeit am eigenen Körper, am Selbst, an der Trauer.

Johannes Groschupf war Reisejournalist und ist inzwischen ein mehrfach ausgezeichneter Krimiautor. Silke Andrea Schuemmer ist Kunsthistorikerin, veröffentlichte Romane und Lyrik und verdient ihr Geld auch mit Trauer- und Hochzeitsreden.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Sophia Kuhnle: Kinder, Küche und Computer? Die autonome Frauenbewegung und der technische Wandel in den 1970er Jahren

23. April 2024, 19:00 Uhr

Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, Max-von-der-Grün-Platz 1-3, 44137 Dortmund

Ende der 1970er Jahre diskutierte die autonome Frauenbewegung auch über die digitale Revolution, denn seit der Erfindung des Microchips einige Jahre zuvor waren gänzlich neue Formen der Arbeit denkbar. Dabei beschäftigten sich die Feministinnen nicht nur mit dem Wandel der Arbeitswelt, sondern stellten auch die Frage, wie sich die neue Technik auf das Geschlechterverhältnis auswirken kann.

Der Vortrag beleuchtet anhand der feministischen Zeitschriften „Emma“ und „Courage“ die Debatten um technischen Fortschritt, Telearbeit und Automatisierung. Er wirft einen Blick auf die Haltung der Frauenbewegung zu Digitalisierung und Computern, beleuchtet Antworten auf Sorgen vor drohender Arbeitslosigkeit und geht auf Strategien des Protests, die in den Zeitschriften diskutiert wurden, ein. Sophia Kuhnle promoviert zu Debatten der zweiten Frauenbewegung zum Thema Arbeit.

Moderation: Dr. Uta C. Schmidt

Eine Kooperation mit dem Institut für Zeitungsforschung und frauen/ruhr/geschichte

Martin Becker: Die Arbeiter

11. April 2024, 19.30 Uhr

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Manchmal lassen die Eltern die heißen Fabrikhallen hinter sich und fahren los. Mit den Kindern ans Meer, immer an die Nordsee und immer nur für ein paar Tage. Der Rest ist Plackerei: Für das Reihenhaus, für die Kinder, für ein bisschen Glück.

Martin Becker erzählt von einer kleinstädtischen Familie, die es nicht mehr gibt. Von zu früh gestorbenen Eltern und Geschwistern, vom kleinen Wunder, nach dem Verschwinden der Ursprungsfamilie nun selbst Vater zu sein. Die altmodischen Nähmaschinen der Mutter, der schwere Schmiedehammer des Vaters, die billig eingerichteten Ferienwohnungen und stets zugequalmten Kleinwagen aus dritter, vierter, fünfter Hand: es ist die Geschichte über eine Herkunft aus einfachen Verhältnissen, fern aller Romantik und Verklärung. Ein Denkmal für die verschwundene Arbeiterfamilie. Eine Liebeserklärung. Aktueller denn je.

Martin Becker kommt aus einer Arbeiterfamilie. Er ist freier Autor für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, veröffentlichte mehrere Romane und lebt mit seiner Familie in Halle (Saale).

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Henning Ahrens und Doris Akrap: Türschwellenkinder. Über die Arbeit der Eltern**21. März 2024, 16:00 Uhr**

Leipziger Buchmesse, Literarischer Salon NRW, Halle 5, Stand D 402

Welchen Einfluss hat die Arbeit der Eltern auf das eigene Leben? Wie hat uns ihre An- oder Abwesenheit geprägt, wie die eigene Berufswahl beeinflusst? Arnold Maxwill stellt den Band mit 26 literarischen Erfahrungsberichten vor und hat dazu Doris Akrap, der Vater oft auf Montage, und Henning Ahrens, Sohn eines Landwirts, eingeladen. In ihren Texten werden Freiheit und Zwang, wird die Entscheidung zwischen Nachahmung und Distanz beleuchtet. Ein Gespräch über frühe Prägungen und Lebensmodelle. Die Anthologie, hg. von Wolfgang Schiffer und Dincer Gücyeter, erschien im ELIF Verlag.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem LiteraturRat NRW

Reinhard Kaiser-Mühlecker: Wilderer**06. März 2024, 19:00 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Jakob führt den Hof der Eltern und kämpft gegen den Niedergang. Als die Künstlerin Katja sich als Praktikantin anbietet, scheinen sich die Dinge zum Guten zu wenden. Gemeinsam bauen sie eine biologische Tierhaltung auf, sie heiraten und bekommen einen Sohn. Doch Jakob findet keine Ruhe, sein grausamer Zorn bricht immer wieder hervor. Hat Katja ihn getäuscht, hat sie nur mal einen wie ihn haben wollen, einen Bauern?

Der Roman erzählt von Herkunft und existenzieller Verlorenheit in einer Welt, die sich radikal wandelt und wurde mit dem Bayerischen Buchpreis 2022 ausgezeichnet.

Reinhard Kaiser-Mühlecker wuchs in Oberösterreich auf, wo er nach Auslandsaufenthalten wieder lebt, und betreibt Landwirtschaft. „Ich sehe es als eine Art Verpflichtung an, die Welt, die ich kenne, erfahrbar zu machen – einem, der sie nicht kennt.“

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Tagung Land-Wirtschaft**06. bis 08. März 2024**

LWL-Museum Zeche Zollern, Grubenweg 5, 44388 Dortmund, Seminarraum 3

Agrarische Arbeit gilt als älteste Form der Arbeit. Ausgehend von aktuellen Problemlagen (globalisierter und kapitalisierter Agrarsektor, Subventionspolitik und Bauernproteste, Krieg, Ökologie und Klimawandel) untersucht die Tagung die kulturellen Codierungen und historischen Umbrüche bäuerlicher Arbeit von der Antike bis zur Gegenwart aus einer kultur- und geisteswissenschaftlichen Perspektive.

Organisation: PD Dr. Sandra Flührer (Erlangen) und Dr. Mareike Schildmann (Bremen) in Kooperation mit dem FHI

Mit Förderung der Dortmunder Volksbank, der Dr. Alfred Vinzl-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Zwischenstopp mit Marc Degens**29. Februar 2024, 19.00 Uhr**

Rekorder 2, Scharnhorststr. 68, 44147 Dortmund

Marc Degens arbeitet gerade an einem Roman, in dem es um Comiczeichnen, Comics verlegen, Plagiate, andere Aspekte des Literaturbetriebs und um tiefgreifende existenzielle Kämpfe geht. Der Roman spielt zwischen 2015 und 2018 und ist an der fiktiven Akademie für Visuelle Kunst und Grafisches Erzählen angesiedelt. Hauptfigur ist Marthe, die gerade ihr Studium begonnen hat und in eine WG gezogen ist, die zugleich auch Sitz eines Comicverlags ist.

Marc Degens erste literarische Arbeiten waren Liedtexte für seine Bands, in denen er sang und Bohrmaschine spielte. Während seines Studiums an der Ruhr-Universität Bochum gründete er gemeinsam mit Torsten Franz den Verlag SUKULTUR und 1997 das Online-Feuilleton satt.org. Im selben Jahr wurde auch sein erster Roman veröffentlicht. Marc Degens veröffentlicht Erzählungen und Essays u.a. in Akzente, Am Erker, Berliner Zeitung, Das Magazin, FAZ, Junge Welt, Merkur, Monopol, Süddeutsche Zeitung, taz. Bücher von ihm wurden ins Bulgarische, Dänische, Englische, Indonesische, Polnische und Serbische übersetzt. Er lebt in Hamburg. In der Reihe Zwischenstopp lesen Autor:innen aus noch unveröffentlichten Texten und geben Einblick in ihre Werkstatt.

Moderation: Arnold Maxwill

Regina Scheer: Bittere Brunnen**23. Februar 2024, 20:00 Uhr**

Buchhandlung transfer, An der Schlanken Mathilde 3, 44263 Dortmund

Die Lebensgeschichte einer außergewöhnlichen Frau: Eine Alternative zum Kapitalismus ist möglich, eine Welt ohne Krieg, Armut und Ausbeutung, davon ist die junge Jüdin Hertha Gordon, später Walcher, überzeugt, als sie sich in den 1910er-Jahren den Sozialisten anschließt. Hautnah erlebt sie den großen Traum von der Revolution, aber auch das Scheitern und schmerzhafte Ende der Illusionen mit. Die Geschichte ihres Jahrhundertlebens ist das Panorama einer Epoche.

Mitreißend erzählt Regina Scheer von unruhigen Zeiten, geprägt von Auseinandersetzungen unter Gleichgesinnten in der Weimarer Demokratie, während die Nazis bedrohlich erstarken, von Widerstand, Flucht und Exil. Scheer kannte Hertha Walcher

(1894–1990) seit ihrer Kindheit und führte über viele Jahre Gespräche mit ihr. Sie bietet einen außergewöhnlichen, sehr privaten Blick auf eine beeindruckende Frau, die klandestin nach Moskau reiste, um Dokumente zu überbringen, und dort Lenin und Stalin begegnete; die Spezialistin in der Herstellung von Geheimtinte war, deren Weggefährten Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, Wilhelm Pieck, Bertolt Brecht, Willy Brandt hießen. Voller Empathie erzählt Scheer von einem entbehungsreichen Leben im Dienst einer großen Idee, von unzerstörbarer Hoffnung, von Verbundenheit, aber auch von erbittertem Streit unter Gleichgesinnten.

Eintritt: s. Website Buchhandlung

Moderation: Dr. Jens Becker

Eine Kooperation mit der Fritz-Hüser-Gesellschaft

Bettina Fischer und Joachim Geil: Türschwellenkinder. Über die Arbeit der Eltern**22. Februar 2024, 19:30 Uhr**

Zentralbibliothek Wuppertal, Kolpingstr. 8, 42103 Wuppertal

Zählen zu den Erinnerungen an Kindheit und Jugend auch Vorstellungen von der Arbeit der Eltern? Und falls ja, entsprechen sie den tatsächlichen Gegebenheiten? 26 Menschen, die heute in kreativ-künstlerischen Bereichen tätig sind, geben Antwort. Ganz gleich, ob Kind eines Landwirts, einer Lehrerin, eines Stahlarbeiters, einer Putz- oder Pfarrersfrau: Ihre Geschichten liefern, von den frühen Nachkriegsjahren über das sogenannte Wirtschaftswunder bis in die jüngste Vergangenheit, ein vielfältiges und vitales Bild vom Leben und Überleben in diesem Land, dem man sich nicht entziehen mag. Die vielstimmige Anthologie erschien im ELIF Verlag. Bettina Fischer, Leiterin des Literaturhauses in Köln, und Joachim Geil, freischaffender Autor ebenfalls aus Köln, haben ihre Geschichten in diesem Buch veröffentlicht. Im Gespräch stellen sie sie vor.

Moderation: Arnold Maxwill

Eine Kooperation mit dem Literaturhaus Wuppertal

Wilde Streiks 1973/2023: Podium mit Nelli Tügel und Mesut Bayraktar**30. November 2023, 19:00 Uhr**

Auslandsgesellschaft, Steinstr. 48, 44147 Dortmund

„1 DM mehr für alle!“ Der Streik bei Ford in Köln Ende August 1973 ist inzwischen der prominenteste und doch nur eine von vielen Protestformen gegen schlechte Arbeitsbedingungen, Willkür und Lohndumping. Genau fünfzig Jahre kommt es an der A5 auf der Raststätte Gräfenhausen zu mehrwöchigen Blockaden: Trucker aus Georgien und Usbekistan haben auf die blauen Laster der Spedition geschrieben, wie viele Tausende Euro Gehalt ihnen noch zustehen: „Mazur, pay the workers.“

Über den Ausgang und Struktur beider Kämpfe, die internen Dynamiken und ökonomischen Konflikte, die Gewerkschaften und Erinnerungskultur werden die Journalistin Nelli Tügel und der Schriftsteller Mesut Bayraktar sprechen. Neben Film- und Hörspielauszügen kommen Reportagen und Berichte zu Wort.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit der Auslandsgesellschaft

Anna Seidel: John Heartfield und die Arbeiter-Illustrierte-Zeitung**29. November 2023, 19:00 Uhr**

Dortmunder U, Kino, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund

In der Weimarer Republik nimmt die „Arbeiter Illustrierte Zeitung“, eine linke, kommunistische Wochenzeitung, eine spannende Position ein, gerade wenn man sich daneben die Publikationen der großen Verlage Ullstein, Scherl und Mosse anschaut. Was an dieser Position so spannend ist, welche redaktionelle und Gestaltungsstrategien zu dieser Position beitragen und welche Rolle dabei den inzwischen zu Kult gewordenen Illustrationen des Malers, Grafikers und Fotomontagekünstlers John Heartfield zukommt, darüber wird in ihrem Vortrag Dr. Anna Seidel sprechen.

Dr. Anna Seidel ist Literaturwissenschaftlerin und Kulturpoetin an der Universität Innsbruck. Sie forscht u.a. zu Feminismen, Avantgarden, vor allem den Manifesten, und aktuell zu den illustrierten Zeitschriften der Weimarer Republik. Sie ist Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Transformationen des Populären“, Mitherausgeberin der Zeitschrift „testcard. beiträge zur popgeschichte“ und schreibt als freie Autorin zum Beispiel für „Pop, Kultur & Kritik“ und das „Missy Magazine“.

In Kooperation mit dem Hartware MedienKunstVerein

Eva Müller: Scheiblettenkind**22. November 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Schmuddelkuh, Scheiblettenkind – das sind nur einige der Schimpfwörter, die sich Eva Müllers Protagonistin immer wieder in ihrer Jugend anhören musste. Schimpfwörter, mit denen sie, die nicht aus privilegierten Verhältnissen stammt, ausgegrenzt wurde und die sie auf ihren Platz verweisen sollten.

In dieser autofikionalen Graphic Novel erzählt sie ihre Geschichte und die Geschichte ihrer Familie. Sie erzählt in klaren, kraftvollen, eindrücklichen Bildern von erstaunlich ästhetischer Vielfalt über die bäuerliche Herkunft der Großeltern, vom westlichen Arbeitermilieu der Eltern, über das Aufwachsen in Unbildung und Armut, über soziale Scham, den Gestank von Frittelfett, über ihre Billigklamotten mit albernen Aufnähern, ihre Entfremdung von ihren Ursprüngen und schließlich ihre Emanzipation als Künstlerin – und mit dabei ist immer die Schlange Selbstzweifel, die unabhängig von ihrem Erfolg bis heute nicht von ihrer Seite weichen will.

Eva Müller, geb. 1981, hat in Hamburg Illustration studiert und arbeitet als freie Comiczeichnerin, Autorin und Künstlerin. Ihre Comics und Bücher wurden mehrfach ausgezeichnet.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem schauraum: comic + cartoon

Ästhetik und Revolte. Podium mit Bärbel Brands und Bettina Wilpert**10. November 2023, 19:30 Uhr**

Nicolaishaus, Nicolaistr. 3, 59423 Unna

„Ich will die Zustände beim Namen rufen.“ So bestimmte Josef Reding einmal die Ausgangsposition seines Schreibens. Reding war ein engagierter, ein politischer Autor, der wollte, dass sein Schreiben einen Unterschied macht. In einem Brief an eine Schulklasse hat er dazu erklärt: „Man kann mit einem Wort einen Menschen verletzen wie mit einem Messer. Und man kann mit einem Wort einen Menschen heilen wie mit einem Medikament. Es liegt an uns!“ In der historischen Rückschau wird Redings Gerechtigkeitssinn deutlich, sein Schreiben für das bessere Leben, doch wirken manche seiner Texte zwar gut gemeint, sind aber über die Jahre in eine semantische Schieflage geraten. Das Politische in Redings Literatur scheint nicht gut gealtert zu sein. Muss das Engagement seiner Gegenwart verbunden bleiben und wie sieht das Politische in der Literatur der Jetzt-Zeit aus? Wer schreibt über und für wen und in wessen Stimme wird gesprochen?

Der Literaturwissenschaftler Michael Eggers wird mit der Lektorin und Literaturagentin Bärbel Brands und der Schriftstellerin Bettina Wilpert über das Politische in der zeitgenössischen Literatur sprechen. Ausgehend vom literaturbetrieblichen Alltag werden Fragen danach gestellt, was politische Literatur heute kann, darf und muss – und ob die Literatur noch das richtige Medium für politisches Engagement ist.

Moderation: Michael Eggers

In Kooperation mit dem Westfälischen Literaturbüro

Ulrike Almut Sandig und Jörg Sundermeier: Türschwellenkinder. Über die Arbeit der Eltern**07. November 2023, 19:30 Uhr**

Heinrich-von-Kleist-Forum, Platz der Deutschen Einheit 1, 59065 Hamm

Welchen Einfluss hat die Arbeit der Eltern auf das eigene Leben? Welche Vorstellungen hatten wir als Kind von ihr, wie hat sie unsere Kindheit geprägt, wie möglicherweise die eigene

Berufswahl beeinflusst? Im Gespräch mit der Schriftstellerin Ulrike Almut Sandig und dem Autor und Verleger Jörg Sundermeier stellt Wolfgang Schiffer die von ihm zusammen mit Dincer Güçyeter herausgegebene Anthologie (ELIF Verlag) vor. 26 Geschichten von Menschen verschiedenster Herkunft und Sozialisation, die heute in kreativ-künstlerischen Bereichen tätig sind, liefern darin ein vielfältiges und vitales Bild vom Leben und Überleben in diesem Land.

Eine Veranstaltung im Rahmen des Literarischen Herbstes

Eintritt: s. Website Literarischer Herbst

Moderation: Wolfgang Schiffer

Eine Kooperation mit der Zentralbibliothek Hamm

Kritik & Zärtlichkeit. Neue Literatur der Arbeitswelt. Gespräch mit Elisa Aseva, Martin Becker und Dincer Güçyeter**28. Oktober 2023, 17:00 Uhr**

LWL-Museum Zeche Zollern, Grubenweg 5, 44388 Dortmund

Arbeit ist unsexy, staubig und uninteressant. So wurde es zumindest im 20. Jahrhundert gerne behauptet. Heute über Arbeit zu schreiben, bedeutet in der Gegenwart, sich mit KI, Rassismus, Klassismus, Migration und Postmigration, Klimawandel, Sex oder Care Work zu beschäftigen. Mit Themen, also, die Gesellschaft und Individuum gleichermaßen betreffen. Die neue Literatur der Arbeitswelt übt Gesellschafts- und Systemkritik, sie ist aber auch zärtlich. Sie begegnet ihren Figuren mit Sanftmut, begrüßt Solidarität und Zusammenhalt und möchte gerne etwas in der Welt verändern.

In einem Gespräch mit Dr. Iuditha Balint sprechen die Autor:innen Elisa Aseva, Martin Becker und Dincer Güçyeter darüber, was für sie und ihre Literatur wichtig ist, wie sie Kritik äußern und sich trotzdem in Zärtlichkeit üben – und warum beides wichtig ist, um etwas bewegen zu können.

Im Anschluss: Umtrunk, Catering

In Kooperation mit dem Bildungswerk Vielfalt

Marlen Hobrack: Klassenbeste. Wie Herkunft unsere Gesellschaft spaltet**13. Oktober 2023, 20:00 Uhr**

Buchhandlung transfer, An der Schlanke Mathilde 3, 44263 Dortmund

Von arbeitenden Frauen, Fallschirmmüttern und Mittelschichtfeministinnen. Marlen Hobrack formuliert die Klassenfrage aus weiblicher Perspektive radikal neu.

Die Wäschekörbe waren immer voll – mit unbezahlten Rechnungen, die ihre Mutter trotz harter Arbeit nicht pünktlich bezahlen konnte. Wenn Marlen Hobrack an ihre Kindheit in Armut in einem bildungsfernen Haushalt denkt, stellt sie immer wieder fest, wie wenig ihr Aufwachsen mit den Herkunftserzählungen der Mittelschicht gemeinsam hat, zu der sie als erfolgreiche Journalistin zählt. Aber gehört sie als Grenzgängerin zwischen den Klassen wirklich dazu? Als alleinerziehende Ostdeutsche, die mit 19 Jahren Mutter wurde?

Prägnant und erhellend räumt „Klassenbeste“ mit Mittelklassemythen von Chancengleichheit und sozialem Aufstieg auf – und zeigt, dass jede identitätspolitische Debatte im Kern eine Klassenfrage ist.

Eintritt: s. Website Buchhandlung

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit der Buchhandlung transfer

Anfrage. Robert Stadlober liest Christian Geissler**23. September 2023, 18:00 Uhr**

Gedenkstätte Steinwache, Steinstraße 50, 44147 Dortmund

Christian Geissler untersucht in seinem Romandebüt „Anfrage“ (1960) die Schuld der Väter am Holocaust, greift die Wir haben von allem nichts gewusst-Haltung der Adenauer-Ära auf und landet einen überraschenden Bestsellererfolg. Große und kleine Zeitungen druckten Besprechungen und sorgten für eine enorme Verbreitung. Der Roman erzählt vom Physiker Klaus Köhler, der herausfinden will, was mit der jüdischen Familie Valentin geschehen ist. Ihr hatte das Haus gehört, in dem das Institut untergebracht ist, in dem er arbeitet. Seine Anfragen fördern das Bild einer Gesellschaft zu Tage, in der Nazis unbehelligt weiterleben und die Opfer sich weiterhin verstecken müssen.

Robert Stadlober ist Schauspieler und bekannt aus zahlreichen Rollen in Kino- und Fernsehfilmen.

Einführung: Detlef Grumbach, Vorsitzender der Christian-Geissler-Gesellschaft

Eine Kooperation mit der Fritz-Hüser-Gesellschaft und der Christian-Geissler-Gesellschaft

Zwischenstopp mit Andreas Lehmann**22. September 2023, 19:00 Uhr**

Rekorder, Gneisenaustr. 55, 44147 Dortmund

„Meine Arbeit besteht darin, die Arbeit der anderen zu beschreiben“, sagt Patrick Meiners. Er ist Lokalreporter bei einer Mainzer Zeitung, immer auf der Schwelle zwischen bescheidener Sicherheit und Prekarität. Seine Mutter ist gestorben, als er Jugendlicher war, sein Vater liegt seit vielen Jahren im Wachkoma. Als nun eine Frau auftaucht und sich als die Schwester des Mannes vorstellt, mit dem Meiners' Mutter ein knappes Jahr vor dessen Geburt eine Affäre hatte, verändert sich massiv seine Gegenwart.

Der Roman erzählt von der Arbeitswelt und dem Abarbeiten an der Welt, die so, wie sie ist, nicht hinzunehmen ist – nur Fiktionen, Hinzuerfindungen und Zusätzungen machen sie belebbar. Für einen Journalisten eine in mehrfacher Hinsicht prekäre Disposition ... Andreas Lehmann hat Buchwissenschaft, Amerikanistik und Komparatistik in Mainz studiert und lebt in Leipzig.

In der Reihe Zwischenstopp lesen Autor:innen aus noch unveröffentlichten Texten und geben Einblick in ihre Werkstatt.

Moderation: Jannick Griguhn

Ulrike Herrmann: Das Ende des Kapitalismus**13. September 2023, 20:00 Uhr**

Buchhandlung transfer, An der Schlanken Mathilde 3, 44263 Dortmund

Demokratie und Wohlstand, ein längeres Leben, mehr Gleichberechtigung und Bildung: Der Kapitalismus hat viel Positives bewirkt. Zugleich ruiniert er jedoch Klima und Umwelt, sodass die Menschheit nun existenziell gefährdet ist. "Grünes Wachstum" soll die Rettung sein, aber Wirtschaftsexpertin und Bestseller-Autorin Ulrike Herrmann hält dagegen: Verständlich und messerscharf erklärt sie in ihrem neuen Buch, warum wir stattdessen grünes Schrumpfen brauchen. Denn leider wird die Ökoenergie niemals reichen, um weltweites Wachstum zu befeuern. Die Industrieländer müssen sich also vom Kapitalismus verabschieden und eine Kreislaufwirtschaft anstreben, in der nur noch verbraucht wird, was sich recyceln lässt. Aber wie soll man sich dieses grüne Schrumpfen vorstellen? Das beste Modell, so die Autorin, ist ausgerechnet die britische Kriegswirtschaft ab 1940.

Ulrike Herrmann arbeitet als Wirtschaftsredakteurin für die *taz* und ist häufig als Kommentatorin eingeladen.

Eintritt: s. Website Buchhandlung

Moderation: Arnold Maxwell

In Kooperation mit der Buchhandlung transfer

Ralf Thenior: Poesieoasen. Ausstellungseröffnung**07. September 2023, 19:00 Uhr**

Fritz-Hüser-Institut, Grubenweg 5, 44388 Dortmund

Oasen sind Rastplätze in der Wüste. Poesieoasen sind Rastplätze in der Sprachwüste. In Schriftbildern zeigt der Dichter Ralf Thenior Wortwelten und Kurztexte, die einen anderen, fremden Blick auf die uns umgebende Umgangssprache werfen. Immer nach dem Motto: Schaust Du das Wort an / schaut es zurück.

Ralf Thenior lebt als Dichter, Kleingärtner und Nachtbotaniker in Dortmund und ist Veranstalter des kleinsten Poesiefestivals der Welt. Sein Vorlass befindet sich im Fritz-Hüser-Institut.

Aus der Asche empor. Arbeit, Ausbeutung und Selbstermächtigung**02. September 2023, 17:00 Uhr**

Taranta Babu, Humboldtstraße 44, 44137 Dortmund

Buchpremiere, Lesung und Gespräch: Nicht wenige Menschen müssen an allen Ecken und Enden doppelt und dreifach Arbeit leisten, doch gerade Sinti:zze und Rom:nja tun dies meist unter extrem prekären Bedingungen und sind dabei nicht selten Diskriminierungen ausgesetzt.

Die Texte der Autorinnen Brenda Adzovic und Janine Rutkowski wollen aus dieser Dynamik ausbrechen und neben Ausbeutung auch auf Empowerment hinweisen.

Im Gespräch berichten sie von Schreib- und Lebenserfahrungen und geben Einblick in ihre Textwerkstatt: Wie wird aus Überforderung und Angst, Zorn oder Scham gute Literatur? Wie überwinden wir transgenerationale Traumata?

Gefördert von der Gemeinwohl-Stiftung der Sparkasse Dortmund. In Kooperation mit der Fritz Hüser-Gesellschaft

Kaška Bryla und Markus Ostermair: Türschwellenkinder. Über die Arbeit der Eltern**22. August 2023, 19.30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Welchen Einfluss hat die Arbeit der Eltern auf das eigene Leben? Wie hat uns ihre An- oder Abwesenheit geprägt, wie die eigene Berufswahl beeinflusst? Der Verleger Dincer Güçyeter stellt den Band vor und hat dazu die Autor:innen Kaška Bryla (Wien) und Markus Ostermair (München) eingeladen. In ihren Geschichten wird auch die Frage nach Freiheit und Zwang, die Entscheidung zwischen Nachahmung und Distanz beleuchtet. Ein Abend über frühe Prägungen und Lebensmodelle zwischen Kunst und Brotarbeit. Die Anthologie erschien im ELIF Verlag.

Moderation: Dincer Güçyeter

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Magdalena Schrefel: Brauchbare Menschen**30. Juni 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Die neue Kollegin einer Sexarbeiterin ist aus Silikon. Ein Schlachtergehilfe hantiert in der »Fleischfabrik« mit hochmodernen Tötungsmaschinen. Und die Auszubildenden einer Flughafen-Security sollen verinnerlichen, dass erst regelkonformes Verhalten sie zu Menschen macht. Magdalena Schrefels Figuren stehen vor den alltäglich-absurden Herausforderungen des Spätkapitalismus – Automatisierung, Kontrolle, Prekarität – und finden überraschende Wege, mit dem Unzumutbaren umzugehen. Und sie fragen nach den Bedingungen der Entstehung von Literatur: Wie macht sie sich Menschen zunutze? Und ist Literatur Arbeit?

Magdalena Schrefel, geb. 1984, studierte Europäische Ethnologie in Wien und Literarisches Schreiben in Leipzig.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Marlen Hobrack: Schrödingers Grrrl**14. Juni 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

In ihrem Debütroman „Schrödingers Grrrl“ erzählt Marlen Hobrack die Geschichte von Mara Wolf – Schulabrecherin, Anfang zwanzig, depressiv, arbeitslos in Dresden. Ihren Alltag füllt sie mit Instagram, Dating und Online-Shopping. In einer Bar lernt Mara den PR-Agenten Hanno kennen, der von ihr und ihrem schrägen White-Trash-Auftreten begeistert ist. Er engagiert sie für eine Party und überredet sie, sich als Romanautorin auszugeben. Den Roman geschrieben hat ein alter weißer Mann, der genauso wie Hanno und sein Lektor nicht glaubt, dass es sich unter seinem Namen verkauft. Die drei Männer schmieden einen Plan für einen großen literarischen Erfolg, auf den sich Mara einlässt.

„Schrödingers Grrrl“ ist ein zeitgenössischer Entwicklungsroman, eine Hochstaplerin-wider-Willen-Studie, eine Geschichte über eine junge Frau, die keinen Platz in der Gesellschaft findet, weil sie gar nicht erst daran glaubt, einen beanspruchen zu können. Doch da gibt es die drei Heldinnen – ihre Mutter, ihre beste Freundin Charis und ihre Sachbearbeiterin Frau Kramer in der Arbeitsagentur, die sie nicht im Stich lassen.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Domenico Müllensiefen: Aus unseren Feuern**12. Juni 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Sie sind jung, und sie heißen Heiko, Mandy, Jana oder Raik. Sie sind die Witzfiguren und die Arbeitstiere unserer Gesellschaft. Sie sind müde, sie sind wütend, sie rauchen. Bevor Heiko, Thomas und Karsten vor Langeweile sterben, legen sie lieber Feuer. Sie träumen davon, mit einem Mädchen zu schlafen. Der eine soll den elterlichen Schlachthof übernehmen, der andere will nach Amerika auswandern. Der Dritte, Heiko, muss in dunklen Gängen Kabel verlegen und saufen lernen. Doch das Glück kommt einfach nicht näher, und Heiko wird Bestatter. Eines Tages wird er an eine Unfallstelle gerufen, und dann fängt seine Geschichte noch einmal von vorn an.

Ein grandioser Arbeiter- und Nachwenderoman über drei Freunde, die ihre Herkunft nicht als Urteil und ihre Klasse nicht als Schicksal hinnehmen wollen. Hart und zart, in der Tradition von Wolfgang Hilbig und Clemens Meyer geschrieben.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Zwischenstopp mit Kristin Höller**06. Juni 2023, 19:00 Uhr**

Rekorder, Gneisenaustr. 55, 44147 Dortmund

Kristin Höller studierte Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften in Dresden. Ihr Debütroman *Schöner als überall* erschien 2019 im Suhrkamp Verlag. Ihr Roman *Leute von früher*, an dem sie aktuell schreibt und aus dem sie vortragen wird, folgt einer jungen Frau, die für eine Saison in einem Ferienpark auf einer Nordseeinsel arbeitet und dort mit den Grenzen von Lohnarbeit, der Bedrohung durch den steigenden Meeresspiegel und einer unerwarteten Liebe konfrontiert wird. *Leute von früher* erscheint im Frühjahr 2024. In der Reihe Zwischenstopp lesen Autor:innen aus noch unveröffentlichten Texten und geben Einblick in ihre Werkstatt.

Moderation: Iuditha Balint

Strange Kebab. Minutengeschichten aus dem Ruhrgebiet**02. Juni 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Strange Kebab ist der Heimatroman in Pillenform: ein innovatives und ironisches, aktuelles und multikulturelles Programm aus Ruhrgebiets-Miniaturen. Ralf Thenior präsentiert mit seinen Minutengeschichten aus der Dortmunder Nordstadt Mosaiksteine zu einem Gegenwartspanorama des globalen Dorfes Ruhr.

Getragen wird die Live-Performance vom Ensemble DIE KULTURTECHNIKER mit seinem Sounddesign aus Loops und O-Tönen.

Die Aufführung ist Teil einer dezentralen Werkschau anlässlich 25 Jahre musikalisch-literarischer Zusammenarbeit von Ralf Thenior, Ralf Werner und den KULTURTECHNIKERN.

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Josefine Soppa: Mirmar**01. Juni 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Ein atmosphärisches Debüt über eine ungewöhnliche Mutter-Tochter-Beziehung: In „Mirmar“ halten sich Mutter und Tochter mit Untervermietungen ihrer Wohnungen, digitalen Aushilfsjobs und einer Massageliege über Wasser. Bis die Mutter eines Tages verschwindet. Die Tochter vermutet sie an einem Stück Strand am Meer, wo sie mit anderen Frauen in Unterkünften von ehemaligen Pauschalreiseanbietern leben soll. Sie macht sich auf die Suche. Auf ihrer Reise erinnert sie sich an die Mutter, ihre Ängste und Sehnsüchte, das prekäre, brüchige Leben, dem sie sich mit großem Mut gestellt hat, und trifft auf eine Bewegung von Frauen, die am Meer in einem Kollektiv zusammenfinden und ein Leben jenseits von Carearbeit, Altersarmut und erfahrener Ungleichheit erproben. Ein atmosphärisches Debüt und das zärtliche Porträt von Mutter und Tochter, dessen Wucht ganz allmählich einsickert.

Moderation: Jannick Griguhn

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Dr. Nathan Taylor: Literatur und Emanzipationen. Über Louise Otto-Peters**12. Mai 2023, Online-Vortrag, 17.00 Uhr**Anmeldungen unter ibalint@stadtdo.de

Der Vortrag widmet sich dem Schreiben der frühen Feministin Louise Otto-Peters. Kann an ihren fast in Vergessenheit geratenen Texten ein für die Gegenwart bedeutsames, wenn auch spannungsbeladenes Modell von ‚Tendenz-Literatur‘ gewonnen werden: Tendenz als Verfahren der Gegenwartsdiagnose, als Fluchtpunkt sozialer Gesetzmäßigkeiten einerseits? Tendenz als parteiischer Aufruf und Aufbruch andererseits? In der Konvergenz von Aufruhr und Aufbegehren früher Emanzipationsbewegungen kristallisiert sich in Otto-Peters Schreiben nicht nur das Verfahren eines anderen Realismus heraus, sondern auch ein anderes (und erstaunlich zeitgemäßes) Modell von Gegenwartsliteratur.

Nathan Taylor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik der Goethe-Universität Frankfurt am Main und koordiniert dort den Masterstudiengang Ästhetik. Er promovierte 2017 an der Cornell University mit einer Arbeit zum Thema Literatur und ökonomischer Wert.

Moderation: Iuditha Balint

Cecilia Joyce Röski: Poussi**09. Mai 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Ibli ist Anfang zwanzig und wohnt und arbeitet im Palast, einem einst glanzvollen Bordell, das ihrem Vater gehörte. Sie ahnt aber, dass es außerhalb des Palasts eine Welt geben muss, in der es in den Fahrstühlen nicht nach Pisse stinkt und wo die Menschen in ihren Wohnungen gemütlich Tee trinken. Eine Welt, in der es nicht allein darum geht, mit einem „sexi Bodi“ zahlende Kundschaft anzulocken. Als es im Palast zu einem Eklat kommt, ergreift Ibli die Flucht – mit ungewissem Ausgang.

Cecilia Joyce Röski geht in »Poussi« den Überschneidungen von Sex- und Sorgearbeit nach und stellt die Frage nach Selbstbestimmung in systemischen Zwängen.

Cecilia Joyce Röski studierte am Literaturinstitut in Leipzig. Sie schrieb das Drehbuch der Webserie „Haus Kummerveldt“ (arte). Für das nun erschienene Romanprojekt „Poussi“ wurde Cecilia Joyce Röski mit dem Retzhofpreis für junge Literatur ausgezeichnet und mit einem Arbeitsstipendium des Fritz-Hüser-Instituts gefördert.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Nadire Biskin, Martin Becker und Beate Tröger: Türschwellenkinder. Über die Arbeit der Eltern**03. Mai 2023, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Köln, Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln

Welchen Einfluss hat die Arbeit der Eltern auf das eigene Leben? Wie hat uns die An- oder Abwesenheit der Eltern geprägt, wie unsere Kindheit, wie die eigene Berufswahl beeinflusst? Anlässlich des Tags der Arbeit stellt Moderator Wolfgang Schiffer im Gespräch mit Nadire Biskin, Martin Becker und Beate Tröger den Band *Türschwellenkinder* (ELIF Verlag) vor. 26 Geschichten von Kulturschaffenden erzählen von der Arbeit der Eltern, von Freiheit und Zwang, Nachahmung und Distanz, Kunst und Brotarbeit.

Eintritt s. Website Literaturhaus

Moderation: Wolfgang Schiffer

Crauss und Isabelle Lehn: Brotjobs & Literatur

29. April 2023, 16:00 Uhr

Leipziger Buchmesse, Literarischer Salon NRW, Halle 4, Stand A 207

Ein Gespräch über Wechselwirkungen von Brotberufen und literarischem Arbeiten. Autor:innen haben meist Brotjobs, sprechen aber selten darüber. Ein kniffliges Arrangement zwischen Schreibtischarbeit, tendenzieller Selbstausbeutung und finanziellem Bedarf. Wie unter teils prekären Bedingungen Literatur produziert wird, wie sich die ökonomische Situation auf Autor:innen und ihre Werke auswirkt, welche Wechselwirkungen von Brotberufen und literarischem Arbeiten es geben kann – davon berichten in Essay und Gespräch Crauss und Isabelle Lehn.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem LiteraturRat NRW

Agatha Frischmuth: Oppressive Arbeit, Widerständiges Nichtstun

20. April 2023, 19:00 Uhr

Haus Schulte-Witten, Wittener Str. 3, 44149 Dortmund

In der Moderne gilt das Nichtstun gemeinhin als wertlos oder gefährlich. Im Gegensatz dazu betrachtet Agatha Frischmuth das Phänomen als eine genuin politische Praxis. Sie zeigt in diskursanalytischen Lektüren der Romane von Robert Walser, Thomas Mann und Georges Perec Überraschendes auf: eine enge Verknüpfung des Nichtstun-Motivs mit einer Sehnsucht nach Gemeinschaft. Nichtstun weder mit Faulheit noch mit Freizeit, Muße und Spaß zu assoziieren, sondern als politische Handlung zu verstehen. In einer Welt, in der man ohne Arbeit nichts wert ist, ist absichtsvolles Nichtstun nämlich Kritik und Rebellion!

Moderation: Jannick Griguhn

Mesut Bayraktar: Aydin. Erinnerung an ein verweigertes Leben

22. November 2022, 19:00 Uhr

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Neun Jahre lang, von 1982 bis 1991, war Aydin ‚Gastarbeiter‘ in Deutschland. Kurz nach dem Mauerfall – und der Geburt des Autors – wurde er in die Türkei abgeschoben. Zunächst hielt seine Familie Aydin für verschollen. Doch dann fand man ihn: in Istanbul, wo er schon seit einem Jahr auf der Straße lebte. Aydin wurde ‚nach Hause‘ geholt, allerdings nur, um ein weiteres Mal abgeschoben zu werden – diesmal in die Psychiatrie, irgendwo in einem kleinen Ort am Schwarzen Meer.

Der Roman macht sich auf eine biografische Spurensuche, erzählt von den neun Jahren in Deutschland, von dem Menschen Aydin und dem Versuch, in der Sprache einem Toten zu begegnen, den der Autor auf Türkeireisen noch kennengelernt hat und dessen Leben mit seinem eigenen zusammenhängt und doch nicht zusammenhängt – eine Geschichte über Gewalt, Scham, Trauer, Wut und das Besiegeln.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Arbeits- und Klassenverhältnisse in Comics. Jahrestagung der Gesellschaft für Comicforschung

16. bis 18. November 2022, Online-Tagung

Anmeldung unter fhi@stadtdo.de

In den letzten Jahren ist eine deutliche Zunahme von literarischen und medialen Narrationen von Verschränkungen von sozialer Herkunft, sozialen Missständen, Arbeits- und Klassenverhältnissen und Klassismen zu beobachten. Auffallend ist allerdings, dass eine Analyse der Darstellung von Arbeits- und Klassenverhältnissen, sowie Klassismen in Comics auf sich warten lässt. Während also die Kategorie der Klasse in vielen medien-, kultur- und literaturwissenschaftlichen Studien aus diskursanalytischer oder narratologischer Perspektive untersucht wird, sind solche Ansätze für Comics höchstens als Desiderate verfügbar, obwohl sich nicht wenige Comics und Comicgenres maßgeblich mit dem Thema auseinandersetzen. Genau hier setzt unsere Tagung an. In den Fokus gerückt werden soll die kulturhistorische, medienkulturwissenschaftliche und literarästhetische Erforschung von Comics auf die in ihnen vorkommenden Bilder von Klasse und Klassismen, Arbeits- und Klassenverhältnissen.

Organisation: Dr. Iuditha Balint und Dr. Markus Engels

Moritz Baßler: Populärer Realismus. Über die Maßstäbe für gute Gegenwartsliteratur

11. November 2022, 17:00 Uhr

Zeche Zollern, Grubenweg 5, 44388 Dortmund, Seminarraum 2

Über die Maßstäbe für gute Gegenwartsliteratur herrscht große Unsicherheit. Moritz Baßlers jüngst erschienenes Buch „Populärer Realismus“ analysiert erfolgreiche Erzählliteratur der Zeit und diskutiert den veränderten Status der Literatur in der aktuellen Markt- und Mediengesellschaft. Der Schwerpunkt liegt auf deutschsprachigen Romanen, Seitenblicke werden auf den internationalen Kontext, das erfolgreiche Genre der Fantasy sowie auf die inzwischen dominante Erzählform der Qualitäts-TV-Serie geworfen. Dabei macht Baßler einen international prägenden Stil des „populären Realismus“ aus: Leichte Lesbarkeit und routinierte Plots, aufgeladen mit Zeichen der Bedeutsamkeit, ohne dass die Texte aber tatsächlich Neuland betreten.

Prof. Dr. Moritz Baßler lehrt und forscht an der Universität Münster, sein Vortrag fokussiert ökonomische Fragestellungen aus dem Kontext dieser Studie. Anschließend Gespräch mit dem Publikum.

Moderation: Dr. Johannes Franzen

Verena Brakonier und Friederike Sigler: Wer ist Arbeiter:in? Visuelle Verkörperungen**21. Oktober 2022, 18.00 Uhr**

Künstlerhaus Dortmund, Sunderweg 1, 44147 Dortmund

Seit über fünfzig Jahren wird im Fritz-Hüser-Institut visuelles Material zur Geschichte der Arbeiter:innenkultur gesammelt, das von Druckgraphik und Zeichnungen über Fotografien und Plakate bis zu Gemälden, Buttons und Fahnen reicht. An diesem Abend werden beispielhaft Exponate aus dem Archiv gehoben, zur Diskussion gestellt und mit zeitgenössischen künstlerischen Praktiken sowie aktuellen Debatten zu Formen und Definitionen von Arbeit und Arbeiter:innen konfrontiert. Im Zentrum stehen dabei die Körper arbeitender Subjekte. Inwieweit sind an Bildern von Händen unterschiedliche Formen von Arbeit ablesbar, wie zum Beispiel körperliche und geistige Arbeit, kreative Arbeit, Care-Arbeit, Lohnarbeit usw.? Geben diese Bilder Aufschluss über die soziale Herkunft der dargestellten Menschen? Und welche Rolle spielt die Herkunft der Bildproduzent:innen?

Verena Brakonier (Arbeiterkind, Tänzerin, Performerin) setzt sich in ihrer künstlerischen sowie aktivistischen Arbeit mit dem Thema Klassismus auseinander, also der Diskriminierung aufgrund von Klassenherkunft und Klassenzugehörigkeit. In Dortmund wird sie den Kurzfilm Hände (2021) zeigen. Dr. Friederike Sigler (Kunsthistorikerin) forscht zum Verhältnis von Kunst und Arbeit, zu feministischen Kunst- und Arbeitspraktiken sowie zu Techniken des Prekären in der Kunst. Zuletzt erschienen: Arbeit sichtbar machen. Strategien und Ziele in der Kunst seit 1970 (2021).

Moderation: PD Dr. Sabine Kampmann

Norbert W. Schlinkert: Die Hoffnung stirbt immer am schönsten. Arbeitsjournal**20. Oktober 2022, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Seit über zehn Jahren betreibt Norbert W. Schlinkert sein Blog „Nachrichten aus den Prenzlauer Bergen“. Schonungslose Einblicke in den Schreiballtag zeichnen sein Journal aus: sowohl das Hadern mit seit Jahren in Arbeit befindlichen Romanen als auch Reflexionen zur schriftstellerischen Tätigkeit, die nur sporadisch mit Anerkennung honoriert wird. Kritische Urteile über den Literaturbetrieb bleiben nicht aus.

Ein Dilemma, das Schlinkert in seinen beiläufigen Beobachtungen zudem boshaf-spöttisch verfolgt, ist die vollständige Gentrifizierung seines Bezirks. Die ökonomischen Verwerfungen und sozialen Frakturen zeigen sich auf dem Bürgersteig. Der Schriftsteller sezert diese Entwicklung in dichter Prosa; sie bildet das Gegenstück zu seinen poetologischen Überlegungen, den Nöten, Lüsten und Freiheiten als Schriftler.

Von Norbert W. Schlinkert, geb. 1964, erschienen zuletzt die Arabeske „Kein Mensch scheint ertrunken“ und der erzählende Essay „Tauge/Nichts“. Er lebt in Berlin.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Zur Erinnerung an Erasmus Schöfer**10. Oktober 2022, 19.30 Uhr**

Literaturhaus Köln, Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln

Am 7. Juni 2022, kurz nach seinem 91. Geburtstag, ist der Autor Erasmus Schöfer in Köln gestorben. An sein vielfältiges Werk und seine engagierte Arbeit – von der Doktorarbeit über Heidegger bis zur Roman-Tetralogie „Die Kinder des Sisyfos“ – erinnern Weggefährten, Familie und Freunde.

Ein Abend unter anderem mit Volker Dittrich, Aila Franken, Timo Ben Schöfer und Enno Stahl über einen Autor, dessen Romane und Gedichte immer helfen sollten, die Welt zu verändern – und die ihm doch nie nur Mittel zum Zweck waren.

In Kooperation mit Freundeskreis Erasmus Schöfer, Kulturamt der Stadt Köln, VS NRW, Literatur-in-Köln-Archiv

Daniela Seel, Sabine Schiffner und Thorsten Krämer: Brotjobs & Literatur**05. Oktober 2022, 19.30 Uhr**

Literaturhaus Köln, Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln

Die Textsammlung *Brotjobs & Literatur* (Verbrecher Verlag) beleuchtet den Literaturbetrieb aus dem Blickwinkel der Schreibenden und lässt diese offen erzählen, in welchem Verhältnis ihre Berufung zu ihrem Beruf und finanzieller Absicherung steht und weshalb »Brotjobs« für viele Schriftsteller:innen existenziell sind. Über die Herausforderungen des Lebens als Autor:in spricht Svenja Reiner mit Daniela Seel, Sabine Schiffner und Thorsten Krämer.

Autor:innen haben meist Brotjobs, sprechen aber selten darüber. Selbst sie gehen oft davon aus, dass bei preisgekrönten Kolleg:innen das literarische Schaffen die tragende Einnahmequelle ist. Wie unter teils prekären Bedingungen Literatur geschrieben wird, wie sich die Arbeitssituation auf Autor:innen und ihre Werke auswirkt, welche Wechselwirkungen von Brotberufen und literarischem Arbeiten es geben kann – davon erzählen in *Brotjobs & Literatur* neunzehn Autorinnen und Autoren.

Die Publikation wurde gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Eintritt: s. Website Literaturhaus

Moderation: Svenja Reiner

In Kooperation mit dem Literaturhaus Köln

Philipp Böhm: Supermilch. Erzählungen**14. September 2022, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Philipp Böhms Erzählungen spielen in einer nervösen Zeit. Sie handeln von der Transformation der Arbeitswelt, von digitalem Alltag und der Zerstörung der Natur. Die Menschen sind ermüdet von der beständigen Suche nach der besten Version ihrer selbst und können doch nicht davon lassen. Sie haben Angst, aber können nicht sagen wovor. Einen normalen Tag herumzubringen, scheint in dieser Welt das Einfachste und Schwerste zugleich zu sein. Also stürzen sich ihre Bewohner:innen in Privatobsessionen, suchen ihr Glück im Ausstieg oder steigern sich in obskure Internet-Phänomene hinein. „Supermilch“ wirft einen Blick in die Zukunft – und die ist bedrohlich, flimmernd und weird.

Moderation: Iuditha Balint

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

To cross all frontiers. Wanderbücher für Europa**13. September 2022, 18:00 Uhr**

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Grubenweg 5, 44388 Dortmund

Europa 1920 / 2020: Auf seinen europäischen Reisen wird der Dortmunder Schriftsteller, Journalist und Fotograf Erich Grisar ab 1920 von einem sogenannten ‚Wanderbuch‘ in der Tasche begleitet. In dieses Notizbuch lässt Grisar die Menschen, die er trifft, kurze Texte oder Zeichnungen eintragen. Was daraus entsteht, ist ein vielfältiges Konvolut von Eintragungen, in denen es um Freundschaft, Kunst, und Literatur geht. Das Fritz-Hüser-Institut hat hundert Jahre später ein leeres Moleskine-Notizbuch durch Europa geschickt. Menschen verschiedener ethnischer und sozialer Herkunft, verschiedenen Alters und Geschlechts haben hineingeschrieben und diese an Freund:innen weitergeschickt. Entstanden sind zeitgenössische Pendants zu Grisars Wanderbuch. Sie handeln von Kunst, Alltag, Depressionen, Religion, Familie und auch vom Leben in der Pandemie.

Aus diesen Wanderbüchern lesen Maria Babusch und Shehab Fatoum.

Moderation: Anna Franziska Kemperdiek und Rosie Shackleton.

Eine Kooperation mit dem LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Podiumsdiskussion: Lücken in Geschichten, Lücken in Archiven**08. September 2022, 10:00 Uhr**

LWL-Industriemuseum-Zeche Zollern, Grubenweg 5, 44388 Dortmund

Archive und ihre Bestände sind – das ist unstrittig – eine unentbehrliche und wesentliche Grundlage für die Geschichtsschreibung. Und sie machen deutlich, dass Industriegeschichte mehr ist als die Geschichte von technischen Entwicklungen, Ruhrbaronen und Großkonzernen. Archive und Bestände werfen Fragen auf: Wessen Schriften und Dokumente, Hinterlassenschaften und Vermächtnisse sind für die aktuelle und zukünftige Geschichtsschreibung von Relevanz? Welche Lücken weisen die Archive im Ruhrgebiet auf, und wessen Perspektiven wurden bisher von den Geschichten der Industrieentwicklung vernachlässigt? Wie kann Diversität hergestellt werden? Und welche Fähigkeiten werden benötigt, um Archivmaterialien zu erschließen, zu sichten und zu bewerten?

Diskussion mit Sara-Marie Demiriz (Stiftung Haus der Geschichte NRWs), Dr. Manuel Gogos (Autor und Ausstellungsmacher), Kathrin Ebmeier und Eva Busch (Künstlerinnen und Kuratorinnen)

Moderation: Kyra Palberg und Michaela Wiegand

Im Rahmen der 10. Kulturkonferenz Ruhr

Zwischenstopp mit Dax Werner**28. Juli 2022, 19:00 Uhr**

Rekorder, Gneisenaustr. 55, 44147 Dortmund

Wer in den sozialen Medien unterwegs ist oder die Titanic liest, kommt an Dax Werner nicht vorbei. Der erfolgreiche Twitterer und Influencer ist für seine Kommentare zum Zeitgeschehen bekannt, die zwischen leiser bis nicht so leiser Ironie und beißender Satire changieren – und dabei immer einen Nerv treffen. An diesem Abend liest er aus noch unveröffentlichten Texten und führt darüber ein Gespräch mit dem Publikum.

In der Reihe Zwischenstopp lesen Autor:innen aus noch unveröffentlichten Texten und geben Einblick in ihre Werkstatt.

Moderation: Iuditha Balint

Clemens Bruno Gatzmaga: Jacob träumt nicht mehr**20. Juli 2022, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Jacob funktioniert. In der Agentur steht der nächste Pitch an, Brainstorming folgt auf Brainstorming, der doppelte Espresso ist stets zur Hand. Bronchitis? Eine Frage des Zeitmanagements. Die von seinem Team und ihm entwickelte künstliche Intelligenz Kay soll den Auftrag einer Großbank sichern, der weitere Aufstieg auf der Karriereleiter winkt. Keine Zeit für Träume. Am Tag der Präsentation verläuft er sich, findet sich in einem Wald wieder und wacht schließlich im Krankenhaus auf. Was ist geschehen? Was ist Realität und was Fantasie? Jakob beschließt, sich auf die Suche nach den verlorenen Träumen zu begeben. Clemens Bruno Gatzmaga erzählt punktgenau von den Absurditäten im Leben und Arbeiten junger Erwachsener. So wurde noch nie über die New Work-Generation geschrieben!

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Dominik Dombrowski und Sabine Scho: Brotjobs & Literatur**07. Juli 2022, 19:30 Uhr**

Codeky City Hub, Friedrich-Ebert-Straße 15, 42103 Wuppertal

Kann man eigentlich davon leben? – Diese interessiert-naheliegende Frage ist für die meisten Autor:innen unangenehm. Sie legt den Finger in die Wunde: *Nein, natürlich kann ich mit literarischem Schreiben kein ausreichend stetiges Einkommen erzielen.* Zugleich röhrt sie an offene Fragen: Nach Begründungen und Ursachen. Nach dem – monetären – Wert und der – monetären – Wertschätzung literarischen Schaffens. Nach dem Verhältnis vom notwendigen Brotjob zum eigentlichen Literatur-Leben. Nach dem Alltag des Schreibens, wie er ist und was das bedeutet.

„Brotjobs und Literatur“, herausgegeben von Iuditha Balint, Julia Dathe, Kathrin Schadt und Christoph Wenzel, erschien im gerade mit dem Verlagspreis ausgezeichneten Verbrecher Verlag. Wie unter teils prekären Bedingungen Literatur geschrieben wird, wie sich die Arbeitssituation auf Autor:innen und ihre Werke auswirkt, welche Wechselwirkungen von Brotberufen und literarischem Arbeiten es geben kann – das ist Gegenstand der in dem Buch versammelten Berichte und Essays.

Dominik Dombrowski (Bonn) und Sabine Scho (Berlin) berichten und diskutieren über das Schreiben als Beruf und geben zudem Einblick in ihr literarisches Schaffen.

Moderation: Thorsten Krämer

Eine Kooperation mit dem Literaturhaus Wuppertal

Berit Glanz: Automaton**23. Juni 2022, 19:30 Uhr**

Literaturhaus Dortmund, Neuer Graben 78, 44139 Dortmund

Die junge Mutter Tiff schlägt sich mit schlecht bezahlten Online-Jobs für die Plattform »Automa« durch, da sie wegen einer Angststörung ihre Wohnung kaum verlassen kann. Ihre zermürbende Akkordarbeit wird als angebliche Überwachungsleistung einer KI teuer verkauft, weshalb sie zur Verschwiegenheit verpflichtet ist. Doch dann wird sie am Bildschirm Zeugin eines Verbrechens. Ein visionärer Gegenwartsroman, der zwischen der Klaustrophobie der eigenen vier Wände und den Hanffeldern Kaliforniens spielt und von neuen Ausbeutungsverhältnissen und den Chancen virtueller Solidarität erzählt.

Berit Glanz ist Autorin, Essayistin und Literaturwissenschaftlerin. Ihr Romandebüt *Pixeltanzer* erschien 2019 im Schöffling Verlag und wurde mit dem Hebbel-Preis 2020 ausgezeichnet. 2020 erschien ihr erster Gedichtband *Partikel* bei Reinecke & Voß und 2022 ist ihr zweiter Roman *Automaton* im Berlin Verlag erschienen. Sie ist Redaktionsmitglied des digitalen Feuilletons *54books*.

Moderation: Iuditha Balint

In Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund

Adrian Daub und Jonas Lüscher: Was das Valley Denken nennt – und wie davon erzählt wird**15. Juni 2022, 19:00 Uhr**

Dortmunder U, Kino, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund

Adrian Daub ist Professor für vergleichende Literaturwissenschaften an der Stanford University, Kalifornien, er schreibt u.a. über Themen wie früher Feminismus, kulturelles Gedächtnis und deutsche Populär- und Musikkultur des 19. Jahrhunderts. Sein Buch „Was das Valley denken nennt. Über die Ideologie der Techbranche“ (2020) erzählt vom Silicon Valley – einer Region, die in den letzten 70 Jahren zum mächtigsten IT- und High-Tech Standort weltweit aufgestiegen ist. In seinem Buch hinterfragt Daub, der mit Stanford seinen beruflichen Mittelpunkt in nächster Nähe zum Valley etabliert hat, dessen Selbstinszenierung, indem er die Rhetorik von Unternehmer:innen wie Peter Thiel untersucht und die Ideologie der Branche historisch kontextualisiert.

Jonas Lüscher ist Schriftsteller und Essayist. Nach seinem Studium der Philosophie forschte er intensiv zur Bedeutung von Erzählungen für die Beschreibung sozialer Komplexität und hatte in diesem Kontext ein Stipendium des Schweizer Nationalfonds für einen Forschungsaufenthalt in Stanford. In seiner Novelle „Frühling der Barbaren“ (2013) geht es um die Bedeutung von Narrationen in gesellschaftlichen Zusammenhängen. Über die Mentalität und Rhetorik des Silicon Valley erzählt sein Roman „Kraft“ (2017). Als politisch engagierter Essayist veröffentlicht Jonas Lüscher zu verschiedenen Themenkomplexen wie Ökonomie oder Populismus. Die Veranstaltung ist Teil des Begleitprogramms der Ausstellung „House of Mirrors: Künstliche Intelligenz als Phantasma“ (HMKV).

Moderation: Dr. Iuditha Balint und Fabian Saavedra-Lara

Eine Kooperation mit HMKV Hartware MedienKunstVerein

Carolin Amlinger: Schreibarbeit. Was es heißt, heute Autor:in zu sein**7. Juni 2022, 19:00 Uhr**

Haus Schulte-Witten, Wittener Str. 3, 44149 Dortmund

Wie Autor:innen arbeiten, scheint schnell geklärt: sie schreiben. Gleichzeitig entspinnen sich an dieser Tätigkeit, die in westlichen Gesellschaften ein Großteil der Bevölkerung beherrscht, zahlreiche Mysterien, sobald es ein Schriftsteller ist, der den Stift in der Hand hält – oder die Finger auf der Tastatur bewegt. Rätselhaft und geheimnisumwittert ist sein Vermögen der inventio, die Literatur erschafft, die auch nach Jahrhunderten noch Leser:innen faszinieren kann. Wie Autor:innen arbeiten, möchte der Vortrag auf den Grund gehen. Die Rede vom Schreiben als Arbeit soll zunächst dazu dienen, es aus seiner Isolation zu befreien. Schreiben ist mehr als ein abgeschiedener Akt ästhetischer Imagination, es findet in reichhaltigen sozialen Zusammenhängen statt und tritt vermittelt über den ökonomischen Rangierbahnhof des Buchmarktes in die Öffentlichkeit.

Dr. Carolin Amlinger ist Literaturwissenschaftlerin und Assistentin im SNF-Projekt „Halbwahrheiten. Wahrheit, Fiktion und Konspiration im postfiktiven Zeitalter“ an der Universität Basel. Dort bearbeitet sie das Teilprojekt „Poetiken des Populismus. Literatur und gesellschaftliche Wahrheit in postfiktiven Zeiten“. Sie promovierte zum Thema „Schreiben. Eine Soziologie literarischer Arbeit“. Moderation: Dr. Iuditha Balint

Zwischenstopp mit Elias Hirschl**25. Mai 2022, 19:00 Uhr**

Rekorder, Gneisenaustr. 55, 44147 Dortmund

Elias Hirschl kommt aus Wien, ist zurzeit Dortmunder Stadtbeschreiber, macht Musik, Poetry Slam und schreibt. An diesem Abend liest er unter dem Titel „Das Schweigen der Hydraulikpressen“ Fragmente aus seinem entstehenden Romanprojekt über den Strukturwandel, über prekäre Arbeit im Internet, Content Farmen, Krypto-Minen und die unendliche Menge an nutzlosem, sinnlosem, alles und jeden ausfüllenden Text- und Bild-Material des Internets.

In der Reihe Zwischenstopp lesen Autor:innen aus noch unveröffentlichten Texten und geben Einblick in ihre Werkstatt.

Moderation: Iuditha Balint

Mareen Heying: Die Arbeiterkneipe als Trinkort**18. Mai 2022, 19:00 Uhr**

Dortmunder U, Kino, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund

Die Kneipe war im 19. Jahrhundert zentral für Menschen aus dem Arbeiter:innen-Milieu. Sie war ein alltäglicher Raum der Kommunikation, konnte eine Vermittlungsstelle für Arbeit sein und war ein Ort der Erholung und der Freizeit. Für die Arbeiterklasse hatte die Kneipe eine politische Bedeutung; konspirative Treffen und sozialdemokratische Feiern wurden dort abgehalten. Nicht zuletzt wurde in der Kneipe Alkohol konsumiert; sie war ein bedeutender Trinkort. Mareen Heying spürt den Bedeutungen der Kneipe für das Arbeiter:innen-Milieu nach und fragt nach der Relevanz der Kneipe im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Moderation: Iuditha Balint

Isabelle Lehn und Christoph Wenzel: Brotjobs & Literatur**13. Mai 2022, 19:30 Uhr**

Nicolaishaus, Nicolaistr. 3, 59423 Unna

Autor:innen haben meist Brotjobs, sprechen aber selten darüber. Selbst sie gehen oft davon aus, dass bei preisgekrönten Kolleg:innen das literarische Schaffen die tragende Einnahmequelle ist. Eine falsche Annahme? Wie unter teils prekären Bedingungen Literatur geschrieben wird, wie sich die Arbeitssituation auf Autor:innen und ihre Werke auswirkt, welche Wechselwirkungen von Brotberufen und literarischem Arbeiten es geben kann - davon erzählen 19 Autor:innen in der von Iuditha Balint, Julia Dathe, Kathrin Schadt und Christoph Wenzel herausgegebenen Anthologie *Brotjobs & Literatur* (Verbrecher Verlag). – Ein Insiderblick in die Funktionsweise des Literaturbetriebs.

Moderation: Arnold Maxwill

In Kooperation mit dem Westfälischen Literaturbüro

Esther Schomacher: Müde Hände und klopfende Herzen. Schreiben als Körperarbeit in Italo Svevos Romanen**7. April 2022, 19:00 Uhr**

Haus Schulte-Witten, Wittener Str. 3, 44149 Dortmund

Die Romane und Erzählungen Italo Svevos (1861–1928) reflektieren in besonderer Weise, dass Schreiben eine Körpertätigkeit ist. Svevos Protagonisten verfassen selbst Romane, Fabeln oder Autobiographien und arbeiten als Buchhalter. Dabei stellen sie fest, dass ihr Schreiben oft kuroise und unerwartete körperliche ‚Nebenwirkungen‘ hat. Der Vortrag widmet sich der Frage, wie sie diese Nebenwirkungen verstehen – und wie wir sie und ihre literarischen Folgen heute verstehen können.

Dr. Esther Schomacher ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kulturtheorie und Kulturanalyse an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen. Ihre Dissertation „Schrift und Geld um 1900. Italo Svevos Medien“ erschien im vergangenen Jahr.

Moderation: Arnold Maxwill

Jana Volkmann: Auwald**17. März 2022, 18:00 Uhr**

Urbanisten-Manufaktur, Union Gewerbehof, Huckarder Straße 10–12, 44147 Dortmund

Judiths Lieblingswort ist Akribie: Sie ist Tischlerin, und was sie mit den Händen herstellt, gelingt. Holzarten erkennt sie am Geruch. Menschen dagegen sind ihr ein Rätsel. Ein Roman über die Schönheit des Zufalls, über Einsamkeit – und über Komplizenschaft. Jana Volkmann liest in der Werkstatt der Urbanisten aus ihrem Roman, wir führen Gespräche über Schreiben und Handwerken.

Moderation: Arnold Maxwill